156. Donnerstag den 7. Juli 1864. 156.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 7. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hauptmann a. D. und Haupt-Steueramts-Kontroleur Kemmerich zu Köln, dem Reserve-Magazin-Rendanten, Proviantmeister Jaeserich zu Aichersleben und dem Gymnasiallehrer Kneisel zu Bonn den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Kaiserlich östreichischen Oberst-Lieutenant Ritter von Leithner, bisherigen Militär-Attaché zu Berlin, dem Kaiserlich französischen Legations-Sekretär Ernst Millon im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und dem Polizei-Direktor Waldeck im Haag den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, den Herzoglich nassauischen Hauptleuten Freiherrn von Malapert-Neufville vom 2. Infanterie-Regiment und Kleinschmidt von der Artillerie-Abtheilung den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem bisherigen Gasbesorger im Königlichen Schlosse zu Berlin, Lehmann, und dem Chausseewärter Gottlieb Proemper im Chausseehause bei Berga im Kreise Sangerhausen das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Holzaufseher Julius Hermann Mueller zu Königsberg in Preußen die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; dem Regierungs- und Landes-Oekonomierath Calsow in Frankfurt den Charakter als Geheimer Regierungsrath beizulege; den Staatsanwalt Hertzog in Angerburg zum Direktor des Kreisgerichts in Lyck zu ernennen; dem Kreisgerichts-Sekretär Mentzel in Köslin den Charakter als Kanzleirath; und dem Kontroleur der Instituten- und Kommunalkasse bei der Regierung zu Frankfurt a. O., Gottfried Lange, bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath; so wie den praktischen Aerzten Dr. Padiera in Tarnowitz und Dr. Neide in Beuthen O.-Schl., den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Dem Bildhauer Julius Franz hierselbst ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Sterneberg in Bocholt ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Borken ernannt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

Dresden, 6. Juli Nachmittags. Die Zweite Kammer ist heute dem auf Theilnahme des Bundes an dem ferneren Kriege gegen Dänemark und auf schleunige Erledigung der Erbfolgefrage gerichteten Beschlusse der ersten Kammer vom 30. v. M. beigetreten.

Brüssel, 6. Juli Nachmittags. Die Kammer konnte auch heute nicht berathen, da die Rechte abwesend war und die Zahl der Anwesenden nur 56 betrug. De Brouckère war erschienen und wurde beim Ein- und Austritt von dem Publikum lebhaft begrüßt. Morgen wieder Sitzung.

Friedensverhandlungen.

Die täglich erwartete Nachricht von einem Angriff auf die Insel Fühnen bleibt aus, dagegen verlautet aus Kopenhagen etwas von friedlichen Anwandlungen, die, wenn sie sich bestätigen, eben so sehr die Folge des Druckes von England als der Wegnahme der Insel Alsen sein werden. Welche Beweggründe könnte das dänische Kabinet nun auch für Fortsetzung des Krieges noch haben, etwa die romantische Idee eines heroischen Untergangs oder die Absicht, durch den Beweis seiner Zähigkeit in der letzten Stunde noch Bundesgenossen heranzuziehen? Lord Palmerston hat ja doch offen angekündigt, wie weit es in Dänemark gekommen sein müsse, wenn er sich entschließen werde, dessen Schicksal wieder in Erwägung zu ziehen — und Schweden! — Schweden, heißt es in dänischen Blättern, rüstet, ein Geschwader von schwedischen und norwegischen Schiffen habe Befehl erhalten, auszulaufen, es wird sogar die Zahl der Schiffe angeführt; aber mit schwedischen Rüstungen ist schon längst gedroht, sie haben sich nie bewahrheitet, und wenn, so wird sie Niemand fürchten. Diese Bundesgenossenschaft könnte Christian IX. übrigens theurer zu stehen kommen, als dem deutschen Bunde; denn, wenn Schweden rüstet, so rüstet es nicht, um den Thron des Protokoll-Königs zu befestigen, sondern allein im Interesse der skandinavischen Union, für die es schon jetzt an einer Propagenda in Kopenhagen nicht fehlt. Wir finden daher eine friedliche Stimmung im dänischen Kabinet ganz erklärlich, und wenn sie vorhalten sollte, so würde sich daraus das Innehalten des Siegesmarsches unserer Truppen rechtfertigen lassen. Kann der Friede ohne weitere Opfer erlangt werden, so werden die deutschen Großmächte, nachdem der militärischen Ehre genügt ist, sich wohl zum Unterhandeln bereit finden lassen: aber der Ausgangspunkt dieser Unterhandlungen dürfte nur eben kein anderer sein, als der, daß Dänemark auf jeden deutschen Gebietsantheil für immer verzichtet.

Erfolgt eine solche unumwundene Erklärung nicht, so ist der Krieg selbstverständlich bis zur völligen Erschöpfung Dänemarks fortzuführen und selbst auf den dänischen Inseln, soweit es geschehen kann, ungesäumt das dänische Verwaltungssystem zu kassiren, wie es soeben in Jütland geschehen ist. Mag die Kriegskostenentschädigungsfrage schließlich eine Erledigung finden, welche sie wolle, so ist es doch Raison während des Krieges, daß die siegreiche Truppe ihren Unterhalt nach Möglichkeit in Feindes Land sucht und diesem die Quellen der Selbsterhaltung und Kriegführung abschneidet. Die Kriegskontributionen werden daher in Jütland ohne Zweifel auch während etwaiger Friedensunterhandlungen fortdauern und nicht eher aufhören, als bis der von Dänemark verlangte Verzicht pure ausgesprochen ist. Das gegenwärtige augenscheinliche Hand in Hand gehen der beiden Großmächte stellt dieses Verfahren außer Zweifel, und es ist kaum anzunehmen, daß das dänische Kabinet sobald es von dieser Uebereinstimmung sich überzeugt haben wird, noch Anstand nehmen werde, den Frieden ohne Hintergedanken anzubieten. Vielleicht hat gerade die Hoffnung auf die bisherigen Differenzen zwischen den beiden Großmächten in Kopenhagen zum Widerstande eben so sehr ermuthigt, wie das Vertrauen auf Englands und Schwedens Intervention. Nachdem alle diese Hoffnung sich aber als eitel erwiesen, wird Dänemark sich demüthigen und um Frieden bitten. In Berlin sind, wie mit Bestimmtheit verlautet, Unterhandlungen durch den Prinzen Johann angeknüpft, die vielleicht in Karlsbad oder Gastein fortgesetzt werden, und bestätigt es sich, daß König Christian sich direkt an Louis Napoleon gewendet hat, so ist es gewiß nicht geschehen, einen kriegerischen Beistand zu erbitten, sondern ihn als Vermittler eines biligen Friedens zu gewinnen. Was aber die deutschen Großmächte betrifft, so glauben wir gern daran, daß sie in London im Allgemeinen erklärt haben, in ihrer Kriegführung nicht über das Gebot der Nothwendigkeit hinausgehen zu wollen, und daß sie dessen sich immer erinnern werden.

Deutschland.

Preußen. = Berlin, 6. Juli. Die so eben ausgegebene „Prov. Corr." enthält mehrere, sowohl für die äußere und innere Politik sehr wichtige Andeutungen. Mit Freuden begrüßen wir die Erklärung, daß Dänemark klüger gethan hätte, schon früher auf die ihm gebotenen Friedensbedingungen einzugehen, denn, „während die deutschen Mächte damals eben um des Friedens Willen allenfalls in eine Trennung des deutschen und dänischen Schleswigs gewilligt hätten, kann jetzt nach dem Wiederausbruch des Kampfes nach den neuen Siegen und Opfern von einem solchen Zugeständniß nicht mehr die Rede sein." Uebrigens findet dies Blatt auch in der Sendung des Bruders des Königs von Dänemark nach Berlin, so wie in der bekannten Interpellation im Kopenhagener Volksthing bedeutsame Anzeichen der dort stärker werdenden Friedenspartei. Eben so wichtig ist auch die Anerkennung, welche in der „Prov. Corr." den sich wieder besser gestaltenden Anschauungen des Erbprinzen über das Verhältniß Schleswig-Holsteins und seiner eigenen Person zu Preußen gezollt wird. Danach scheinen die Aussichten dieses Prätendenten sich wieder zu bessern. — Was die inneren Angelegenheiten betrifft, so beschränken sich die Ausführungen der „Prov. Corr." auf die Entscheidung des Obertribunals, wonach nur ein allgemeiner Bericht über die Landtagsverhandlungen gestattet ist, eine wörtliche Wiedergabe der Reden oder einzelnen Sätze aus ihnen aber durchaus den Preßgesetzen strafrechtlich unterworfen ist. Nun habe der oberste Gerichtshof es der Regierung möglich gemacht, „dem Unfug wenigstens, welcher mit verstümmelten Sitzungsberichten und mit der Verbreitung einzelner gehässiger Reden oder Aeußerungen getrieben und durch welchen zur Verleitung und Fälschung der öffentlichen Meinung so viel beigetragen worden ist, wirksam zu steuern." Wir werden uns also auf eine energische Handhabung der Preßgesetze grade in Bezug auf die Wiedergabe der Kammerreden gefaßt machen müssen.

Die gefangenen Seeleute, deren Auslieferung von der dänischen Regierung anfänglich verweigert worden, sind doch noch nachträglich fortgeschickt worden, und werden also die dänischen Gefangenen, welche erst von Magdeburg zur Auswechselung hin- und unverrichteter Sache wieder zurückgegangen, nun auch nach Kopenhagen ausgeliefert werden. — Die „Morning-Post" hat wieder eine Reihe von Depeschen aus Petersburg, Wien, Berlin veröffentlicht, welche eine Erklärung über den Gang der Politik der drei Höfe geben sollen. Sie machen ganz den Eindruck geschickter Erfindungen; sie basiren auf der jedem kundigen Politiker wohlbekannten jetzigen Situation, dokumentiren aber gerade dadurch ihre Unechtheit, indem sie den gegenwärtigen Stand der dänischen Frage Depeschen zu Grunde legt, welche zu Anfang des Jahres geschrieben sein sollen. Man braucht nur die Depesche des Hrn. v. Werthern an Hrn. v. Bismark vom 21. Januar zu lesen, in welcher der Absender berichtet, daß auch die östreichische Regierung der Meinung sei, man dürfe die Proklamirung des Erbprinzen von Augustenburg in den Herzogthümern nicht hindern, weil dadurch die Stellung der beiden deutschen Mächte dem Auslande gegenüber erleichtert werde, um zu wissen, daß diese Depesche eine reine Erfindung ist, denn abgesehen davon, daß man in Deutschland wohl weiß, daß damals die östreichische Regierung noch nicht zur Anerkennung des Erbprinzen entschlossen war, so liegt es auch auf der Hand, daß durch die Proklamirung in damaliger Zeit, wo die deutschen Mächte noch nicht einmal in Schleswig eingerückt waren, allerdings ihre Stellung den andern neutralen Mächten gegenüber hätte sehr erschwert werden können, während nur dadurch, daß sie sich alle Folgerungen frei hielten, beim Schleiübergang die Einmischung des Auslandes vermieden wurde. — So sagt eine andere Depesche des Hrn. v. Bismark an Graf Redern, daß Preußen es nicht für nothwendig halte, den Belagerungszustand in Posen zu verkünden, daß es dies aber thun werde, wenn Rußland es für nothwendig halte. Es versteht sich von selbst, daß einem preußischem Minister nie in den Sinn kommen kann, sein Verhalten von den Wünschen oder, wie es hier fast scheint, von den Befehlen einer auswärtigen Macht abhängig zu machen. An derselben Unkenntniß der wahren Lage der Dinge, wie diese Depeschen selbst, leidet auch die Polemik, welche sich an sie knüpft.

— Herr v. Bismarck dementirt nun auch im „Staatsanzeiger" die Existenz der von der „Morning Post" veröffentlichten Depeschen; dieselben seien vollständig erdichtet und untergeschoben.

— Die Mobilmachung des Garde-Trains soll auf die schnellste Weise ausgeführt werden, so daß derselbe in spätestens 8 Tagen nach dem Kriegsschauplatze abgehen kann. Der Ankauf der Pferde geht bereits vor sich. — Wie man in militärischen Kreisen hört, hat vornehmlich der Mangel an Fahrzeugen ꝛc. auf Jütland zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben.

— Der „B.- u. H. Z." geht die folgende interessante Bemerkung zu:

„Der Handel und die Börse könnten durch die Nachricht beunruhigt werden, daß ein englisches Kriegsschiff von 22 Kanonen, der „Racoon" in nächster Zeit an der dänischen Küste kreuzen werde. Zur Beruhigung wird hoffentlich dienen, daß der Kapitain dieses Schiffes der „Graf von Gleichen" ist, nämlich der unter diesem Namen in England naturalisirte und mit der Tochter des Admirals Seymour vermählte Prinz Viktor von Hohenlohe-Langenburg, der Sohn der Halbschwester der Königin Viktoria und der Bruder der Gemahlin des Erbprinzen Friedrich (VIII.) von Augustenburg. Man ersieht den bestimmenden Einfluß der Königin, die außerdem ihren Sohn, den Prinzen Alfred, seinem Vetter beigegeben hat."

— Die Mitglieder des hiesigen Komités zur Verpflegung der durchpassirenden Verwundeten ꝛc., welche am Donnerstag mit einem beträchtlichen Transport von Erfrischungen nach Alsen abgegangen, haben am Sonnabend und Sonntag im Sonderburger Schloßhof die tapferen Erstürmer der Insel bewirthet. In Wein und Bier wurde vielfach auf das Wohl der Berliner getrunken. Die Herren hatten vorgestern die Ehre, von Sr. k. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl, welcher von Apenrade wieder in Sonderburg eingetroffen war, empfangen zu werden.

— Mehrere der größten Industriellen Berlins, schreibt die „Gerichtszeitung" — man nennt die Namen der Herren Borsig, Pflug und Egels — haben sich gegenseitig durch Ehrenwort verpflichtet, alles für ihre Fabriken erforderliche Material, das sie bisher aus London bezogen, fortan, soweit es irgend möglich, nur aus dem Irlande zu beziehen.

— Der Generalarzt und konsultirende Chirurg der mobilen Armee, Dr. B. Langenbeck, fordert diejenigen, welche in dem gegenwärtigen Kriege verwundet oder erkrankt sind und zu ihrer Herstellung des Gebrauchs von Heilquellen und Bädern bedürfen, auf, ihre Legitimationspapiere unter seiner Adresse nach Flensburg einzusenden. Es sind ihm von der Stadt Berlin und von den Herren Magnus, Meyer und Reichenheim beträchtliche Geldposten zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt.

— Das „Berl. Fremd.- und Anz.-Blatt" schreibt zu dem jetzt so viel besprochenen Seydel-Hagen'schen Streit: „Wie wir von kompetenter Seite hören, hat die Maßregel des Herrn Oberbürgermeisters Seydel in der Plenarsitzung des Magistrats am Freitage, wo die vorläufige Amtssuspension des Stadtkämmerers Hagen zum Vortrage kam, entschiedene Billigung erfahren, und die Stadtverordneten-Versammlung wird durch die ihr demnächst zu erstattende Anzeige im geordneten Geschäftswege Aufklärung über die Sachlage erhalten, die das korrekte Verfahren des Herrn Oberbürgermeisters außer Zweifel stellt." Wie das genannte Blatt ferner bemerkt, steht die Affaire möglicherweise im Zusammenhange mit der Gasfrage, in welcher Herr Hagen ein Votum abgegeben hatte, welches von dem Stadtverordneten v. Unruh für nicht richtig hingestellt wurde. — Dagegen schreibt die heutige „Voss. Ztg.": „Die von mehreren hiesigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß der Magistrat die von dem Oberbürgermeister Seydel in Bezug auf den Stadtrath, Kämmerer Hagen, unternommenen Schritte gebilligt habe, ist unwahr, da eine Beschlußnahme hierüber von Seiten des Magistrats gar nicht erfolgt ist. Die gehässigen Insinuationen gegen die bisherige Thätigkeit Hagens, die ein hiesiges Blatt bringt, beruhen auf Unwahrheit. Der Fall dreht sich — abgesehen von der Art und Weise — lediglich in seinem Kernpunkte darin, ob das dem Kämmerer abverlangte Schriftstück ein amtliches oder dessen Privateigenthum gewesen ist, welches letztere Herr Hagen bestimmt annimmt. Uebrigens wird wohl Herr Hagen selbst bei der zuständigen Behörde die Angelegenheit zur Entscheidung bringen." — Angesichts dieser einander widersprechenden Nachrichten würde es angemessen sein, das Sachverhältniß bald von amtlicher Hand klar dargelegt zu sehen.

— Die Militärischen Blätter" gelangen bei der Besprechung des Schmising-Kerssenbrock'schen Falles und in Anknüpfung an eine Verherrlichung des Duells zu den folgenden Sätzen, aus denen zu ersehen, was für Anschauungen in gewissen Kreisen vorherrschend sind. Da wird gesagt: „Das adlige Gefolgwesen des Mittelalters ist in Preußen schon mit der ersten Begründung eines brandenburgisch-preußischen Heerwesens auf den Offizierstand des letztern übergegangen. Derselbe bildet demzufolge thatsächlich wie gesetzlich (?) einen in sich streng abgeschlossenen Stand, dessen Angehörige ausschließlich nur zu ihrem Landes- und Kriegsherrn in Beziehung stehen und die deshalb ihr persönliches wie das Interesse ihrer Familie mit dem Interesse der königlichen Familie identificiren. Der Zeitraum von 1803 bis 1815 hat in diesem Verhältnisse keineswegs eine Unterbrechung herbeigeführt, sondern höchstens nur diese Distinktion, welche bis dahin beinahe ausschließlich ein Vorrecht und Eigenthum des Adels gewesen, auf diejenigen bürgerlichen Familien ausgedehnt, welche sich zu denselben ritterlichen Anschauungen zu erheben vermocht hatten. „Der Adel", sagt hierbei das genannte Organ in Bezug auf diesen Zeitabschnitt, „ist von seiner gesellschaftlichen Stellung in keiner Weise hinab, sondern es sind nur einzelne andere Familien zu der von ihm früher allein behaupteten Stellung herauf gestiegen, und der Adel in der Armee hat seinen früheren Anschauungen nicht entsagt, sondern die Nicht-Edelleute in der Armee haben sich im gewöhnlichen Entwicklungsgange der Kultur zu adligen Anschauungen erhoben und das Princip der Ehre eben so zu dem ihrigen gemacht, wie es der Adel innerhalb wie außerhalb der Armee immer noch als das seinige fest hält." Die durch den Druck hervorgehobenen Worte sind in dem betreffenden Artikel genau in der gleichen Weise wie hier hervorgehoben. Der Schluß dieser Ausführung gipfelt in der Beweisführung, daß der Offizierstand als solcher noch immer die Hauptsäule der königlichen Macht in Preußen bildet, und daß die Konservirung der letztern mit der Konservirung der eigenthümlichen, angeblich seit Jahrhunderten mit dem preußischen Staatsleben aufs Innigste verwachsenen Stellung des erstern wiederum auch nur identificirt zu werden vermöge. Mit der Verwirklichung dieser Grundidee würden dem zufolge der Staat im Staate und eine völlig in sich abgeschlossene Kriegerkaste verwirklicht sein, die Geschichte Preußens von der Reorganisation dieses Staates im Jahre 1808 bis zur unmittelbaren Gegenwart, die Geschichte, auf welche das preußische Volk so stolz zu sein alles Recht hat, würde auf eine thatsächliche Begründung keinen Anspruch mehr erheben können, endlich werden das preußische Herrscherhaus und das preußische Volk in einen Gegensatz gestellt, welcher gewiß nirgends weniger als in Preußen berechtigt ist.

— Aus Kanton meldet die „Triester Zeitung": „In China sind ebenfalls Sammlungen für Schleswig-Holstein (und zwar für die Verwundeten der deutschen Armee) gemacht worden. In Hongkong kamen unter den Deutschen 4700 Dollar zusammen. Das Haus Pustau u. Comp. gab allein 1000 Dollar. In Kanton, das bereits seit einiger Zeit von den deutschen Häusern verlassen wird, da Alles nach

Hongkong strömt, sind nur noch 8 Deutsche, welche 260 Dollar aufbrachten."

Bahn, 27. Juni. [Kirchlicher Konflikt.] Gestern Nachmittag traf der erwartete General-Superintendent Dr. Jaspis in unserer Stadt ein und stieg in der Superintendentur ab. Daselbst fand auch die Verhandlung mit dem Gemeinde-Kirchenrath statt. Das Resultat derselben theilte Dr. Jaspis in der, in der Kirche stattfindenden außerordentlichen Gemeinde-Versammlung mit, daß nämlich vorläufig auf ein Jahr eine solche Reihenfolge der Kommunionen Anwendung finden solle, wonach das einemal der Prediger Steinbrück allein, das anderemal der Superintendent Petrich allein und das drittemal beide Geistliche zusammen administriren sollten; daneben sollten indessen noch die 4 lutherischen Sonder-Kommunionen fortbestehen, für deren Aufhebung die Majorität des Kirchenraths ihren Wunsch zu Protokoll gegeben. Der General-Superintendent fordert darauf die Gemeinde auf, etwaige Beschwerden und Rechtsverletzungen vorzubringen. Als solche wurden geltend gemacht, daß die Gemeinde durch das Verhalten des Superintendenten Petrich in ihren Rechten geschmälert werde, daß die Union, welche hier zu Recht bestände, von ihm auf Kosten des Sonderbekenntnisses zurückgedrängt würde, und daß die Gemeinde, seinen Bestrebungen gegenüber, im Stande der Nothwehr sich befunden, und daß sie diese Nothwehr auch in der Weigerung, das Abendmahl aus seinen Händen zu nehmen, am Gründonnerstage ausgeübt habe. Der Sup. Petrich wurde von einem angesehenen Gemeindegliede im Namen der Gemeinde eindringlich und inständigst ermahnt, doch in sich zu gehen, mit der Gemeinde in Frieden zu leben und diejenige Stellung zu der Gemeinde einzunehmen, die dem Heile der Gemeinde förderlich sei. Der Sup. Petrich zu einer Erklärung aufgefordert, sagte unter Anderm, daß er das Wort lutherisch seit 10 Jahren auf der Kanzel auszusprechen vermieden habe, daß er gern Jedermann in Liebe und Güte zu dienen bereit sei, daß er auch zu Jedem hinkommen würde, wenn er nur voraussetzen dürfe, daß er nicht lästig falle. — Darauf wurde von einer Frau, der zweiten Vorsteherin des hiesigen Frauenvereins, „die sich eben solcher Kürze bedienen wolle, wie der Herr Superintendent", hervorgehoben: daß sie, die evangelischen Christen, dasselbe Recht beanspruchten, wie die Lutheraner, daß sie, wenn sie auch alle sich als Sünder erkennten, doch nicht wie die Heiden angesehen und behandelt wissen wollten; daß sie namentlich beanspruchten, wenn sie zum Abendmahl gingen, dann auch die Vormittagspredigt aus ihres Predigers Steinbrück Munde zu hören. Dies Verlangen wurde mehrfach ausgesprochen, von dem General-Sup. aber dahin beantwortet, daß das Halten der Vormittagspredigten ein Vorrecht des Superintendenten Petrich sei und daß die Gemeinde nur durch Bitten eine Abänderung dieses Vorrechtes erreichen könne. Ein lauter Unwille der Versammlung bezeugte, daß sie nicht gewillt sei, auch noch ein Wort der Bitte an einen Mann zu richten, durch dessen Veranlassung so viel Unfriede und Unwille in der Gemeinde entstanden sei. Um die Sache zum Austrage zu bringen, richtete der Vorsteher des „Friedens-Vereins" an den Superintendenten Petrich die Bitte, dem billigen Verlangen der Gemeinde zu entsprechen, worauf der Sup. Petrich erklärte, daß er die Vormittagspredigten an denjenigen Sonntagen, an welchen der Prediger Steinbrück allein das Abendmahl verwalte, demselben abzutreten bereit sei. Einzelne persönliche Beschwerden gegen den Superintendenten Petrich eignen sich weniger für die Oeffentlichkeit und wird auch dem General-Superintendenten damit gedient sein, der seinen Unmuth über die Veröffentlichung der hiesigen kirchlichen Angelegenheiten auch dadurch zu erkennen gab, daß er meinte: „es würden schließlich auch noch die ehelichen Geheimnisse auf die Dächer geschrieben werden." (!!) Die Gemeinde folgte der Verhandlung mit Spannung und bewahrte die Versammlung auch eine ruhige, würdige Haltung. Nur einmal brach die Aufregung laut hervor. Unser Prediger Steinbrück bezeichnete nämlich auf die Aufforderung des General-Superintendenten hin, Verletzungen der Rechte der Gemeinde anzuführen, auch dies als eine solche, daß die Gemeinde verhindert sei, am Bußtage das Abendmahl aus den Händen ihres Beichtigers zu empfangen, und daß er ohne Angabe des Grundes von der Ausübung seiner Amtspflicht zurückgewiesen sei. Darauf wurde ihm von dem Generalsup. in einer Weise entgegnet, durch welche sich die Gemeinde selbst in ihrem eigenen Gotteshause gekränkt fühlte. Sie ließ ihre Mißbilligung des Verfahrens des hochwürdigen Herrn laut kund werden und nahm eine Haltung an, die höchst bedenklich wurde. Nur dadurch, daß mehrere einflußreiche Persönlichkeiten aus Rücksicht auf die Heiligkeit der Stätte sich in's Mittel legten, wurde die in große Entrüstung versetzte Gemeinde wieder beruhigt und die Verhandlungen konnten ihren Fortgang nehmen. (N. St. Z.)

Oestreich. Wien, 4. Juli. Das Bureau der „Presse" ist noch immer nicht konstituirt. Zang läßt sich einen Journalisten nach dem andern holen, probirt und lavirt und kann zu keinem Entschlusse kommen. Ein Börsenwitz versicherte dieser Tage, die officielle „Wiener Zeitung" werde demnächst wegen Mangel an Mitarbeitern zu erscheinen aufhören, da Zang die Majorität des officiellen Bureaus für sein Blatt verwendet. Der Eigenthümer der „Presse" telegraphirt nach allen Enden der Windrose und bestellt Mitarbeiter, wie man Aktien kauft. Dieser Tage telegraphirte er nach Bremen und verlangt, man soll den Leitartikler der „Weser-Zeitung" à tout prix für die „Presse" engagiren. Die Antwort erfolgt, wie gewünscht, gleichfalls auf telegraphischem Wege, sie lautete nicht direkt ablehnend, aber deutlich genug: Der Leitartikler der „Weser-Zeitung" ist Senator und Millionär. (Bresl. Z.)

* Krakau, 3. Juli. [Verurtheilungen.] In neuester Zeit sind in Lemberg mehrere strenge Urtheile gegen polnische Unterthanen wegen Hochverraths ergangen. Anlaß zur Einleitung der betreffenden Processe war das von der Polizei aufgefundene Tagebuch Severin Elsanowski's, bevollmächtigten Kommissars der National-Regierung, welches über die vorjährigen Vorgänge ein helles Licht verbreiten soll. Verurtheilt sind: Graf Tarnowski zu 12 Jahren schwerem Gefängniß, Stadnicki, Besitzer bedeutender Güter im Sandecer Kreise, zu 7 Jahren, Drahojowski, Gutsbesitzer und Landtags-Abgeordneter, zu 6 Jahren, Ziemialkowski, Abgeordneter der Stadt Lemberg und Mitglied des Reichstages, zu 3 Jahren, Dimidowicz zu 2 Jahren; eine Anzahl anderer weniger schuldig Befundener sind mit Gefängniß unter einem Jahre bestraft. Graf Wodzicki ist wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden, ebenso Rogawski, Benoe und Baron Joseph Baum. Die drei Letzteren sind jedoch noch nicht in Freiheit gesetzt, weil die kriegsgerichtlichen Erkenntnisse der höheren Bestätigung bedürfen. Das Kriegsgericht wird wahrscheinlich nun hier seine Thätigkeit beginnen, wo eine Menge Personen sich in Untersuchung und Haft befinden. — Beiläufig werden auch hier jetzt auf polnischer Seite Schritte gethan, eine Ergebenheitsadresse zu Stande zu bringen.

Bayern. München, 3. Juli. Der Papst hat an alle kirchlichen Oberhirten eigene Handschreiben erlassen wegen der Theilnahme an dem bereits eröffneten neuen 5prozentigen Anlehen, im Betrage von 50 Millionen Franken. Es sei hervorgerufen durch die fortdauernde Beraubung des Kirchenstaates und den Wegfall der Einnahmen vieler Provinzen. Den Pfarrämtern sind Abdrücke des päpstlichen Handschreibens zur weiteren Verbreitung an vermögliche Pfarrangehörige mitgetheilt worden. Die Pfarrer haben bei den Anmeldungen und Einzahlungen mitzuwirken.

Schleswig-Holstein.

Hamburg, 4. Juli. Die Insel Pagensand, im Elbstrom Glückstadt gegenüber liegend, ist Hannoverscherseits mit einer Batterie versehen worden und auf Hamburgs Kosten, als zu dessen Territorium gehörig, mit schwerem Geschütz armirt worden. Nach zwischen beiden Staaten getroffener Uebereinkunft wird die Besatzungsmannschaft aus hannoverschem Militär bestehen, während die Unterhaltungskosten, das Material u. s. w. von der hamburgischen Regierung getragen werden. Nachdem die Batterie in diesen Tagen mit Munition, welche in Fridericia angekauft werden, versehen, ist dieselbe nunmehr mit nöthiger Mannschaft besetzt worden. (N. P. Z.)

Hamburg, 6. Juli, Vormittags. [Telegr.] Nach einem Telegramm aus Kopenhagen vom 5. Abends hat das Marineministerium folgenden Bericht über das Seegefecht bei Rügen veröffentlicht: Am 2. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, als die Schraubenfregatte „Tordenskjold" und der Raddampfer „Hekla" (6 Kanonen) nördlich von Rügen stationirt waren, kamen 5 preußische Kanonenboote, Raddampfer, auf sie zu, begannen um 11 ½ Uhr ein halbstündiges Gefecht und zogen sich sodann, ohne unseren Schiffen Schaden zugefügt zu haben, nach ihrem gewöhnlichen Ankerplatze zurück. Am 3. wurde der „Hekla", während er westlich von Arkona von dem Transportschiff „Newsky" Kohlen einnahm, von einer am Ufer aufgefahrenen Feldbatterie von 3 Geschützen beschossen, ohne Schaden zu nehmen.

Der Generalmajor Gerlach hat das Oberkommando niedergelegt und ist zum Generallieutenant ernannt. Steinmann, ebenfalls zum Generallieutenant befördert, übernimmt statt seiner das Oberkommando. Der Minister v. Quaade ist zurückgekehrt.

Altona, 6. Juli Morgens. [Telegr.] Die „Altonaer Nachrichten" melden aus Kolding, daß der Postverkehr für Briefe an Privatpersonen sistirt ist. Die dänische Post als solche ist suspendirt; die beiden Feldpostkomptoirs nehmen nur Briefe an Soldaten und Behörden an. Im Amte Veile sind große Naturalkontributionen ausgeschrieben.

— In einem Artikel der „Flensb. Ndd. Z." über die Eroberung Alsens heißt es: Die übersetzenden Boote waren in vier Kolonnen getheilt. Die erste Kolonne setzte von der in der Mitte des Satrup-Holzes vorspringenden Landzunge nach dem Holzförster über; Kommandeur war Hauptmann Adler. Die zweite Kolonne stieß von der Ziegelei ab, welche am Nordrande obigen Wäldchens liegt und wurde vom Hauptmann Thelemann dirigirt. Die dritte unter Hauptmann Schütz fuhr 200 Schritte nördlich der zweiten ab, während die vierte unter Premierlieutenant Mantey Nachts um halb 11 von Ballegaard längs des Strandes nach Süden herabfuhr, um erst Arnkiel-Ore gegenüber die Landungstruppen aufzunehmen und nach dieser Landspitze überzuführen. Vor ihrer Abfahrt von Bellegaard hatten die Leute einen tüchtigen Spektakel gemacht, den die dort kantonnirten 3. Jäger bis gegen 12 Uhr weidlich fortsetzten, um den Feind glauben zu machen, daß da die Aktion geschehen solle. Ein obligates Feuer von drüben war die erwünschte Folge.... Auf den Düppeler Höhen standen vier 24-Pfünder und vier 12-Pfünder, die um 2 Uhr ein heftiges Feuer auf die Kernwerke in und nördlich von Sonderburg begannen. Auch war ein Battaillon vom 35. Regiment dort, welches (um die Aufmerksamkeit der Dänen abzulenken) 6 Boote von der ehemaligen Schanze I. am Wenningbunde her längs des Strandes gegen Sonderburg vorfahren ließ. Da schossen dann die etwa 16 dänischen Geschütze aus Leibeskräften herüber, die Boote mit den lachenden Brandenburgern gingen zurück.

— Von der Brigade Röder, welche bei dem Sturme auf Alsen die Tete bildete, sind 2 Offiziere (Hauptmann Graf Maltzan und Lieutenant Rechholz) gefallen und 14 verwundet worden. Wie die „Kreuzzeitung" hört, haben auch noch 5 andere Offiziere leichte Blessuren erhalten, sind aber sämmtlich beim Truppentheil verblieben, nämlich vom 4. brandenb. Inf. Regim. Nr. 24 Hauptm. v. Görschen (Streifschuß an der Hand) und Sekondelieut. Meyer (Prellschuß am rechten Unterarm), vom 8. brandenb. Inf. Regim. Nr. 64 Oberst und Regiments-Kommandeur v. Götz, Prem.-Lieut. und Regiments-Adjutant Kupsch (Prellschuß auf die Brust, die Börse hielt den Schuß auf) und Sekondelieut. Westphalen (Kontusion am rechten Oberarm). Der Verlust an Mannschaften beträgt bei dem 2. brandenb. Inf. Regim. Nr. 24: todt 23 Mann, verwundet 54, vermißt 6; bei dem 8. brandenb. Inf. Regim. Nr. 64: todt 24 Mann, verwundet 79, vermißt 8. Im Ganzen also Offiziere: 2 todt, 19 verwundet; Mannschaften 47 todt, 133 verwundet, 14 vermißt. — Die Trophäen der Brigade bestanden aus 2 bespannten, 8 in den Batterien eingestellt gewesenen und 3 im Artilleriepark befindlichen Geschützen, einer nicht unbedeutenden Zahl Espignolen, etwa 1000 Gefangenen und einer Menge Munitionswagen nebst Waffen u. s. w.

— In Augustenburg, wo sich zu diesem Zwecke etwa 600 Männer eingefunden hatten, ist die am 3. Juli beabsichtigte Proklamirung des Herzogs Friedrich, da dieses Vorhaben zu bekannt geworden war, von den Civil- und Militär-Autoritäten verhindert worden, indem dieselben den hervorragendsten Leitern der Demonstration das Versprechen abnahmen, die Ausrufung des Herzogs zu unterlassen. Mit Wahrnehmung der Geschäfte des Oberbeamten auf Alsen ist, nachdem der als Amtmann konstituirte Hardesvogt Arnesen zu Augustenburg seines Amtes entsetzt worden, wie die „Nordd. Ztg." meldet, vorläufig der Advokat Kraus aus Kiel beauftragt. Derselbe ist ermächtigt Beamte, die den Anordnungen nicht Folge leisten oder überhaupt der neuen Ordnung der Dinge wiederstreben, vorläufig zu entlassen.

Kopenhagen, 3. Juli. In der gestrigen Volksthings-Sitzung war der erste Gegenstand der Verhandlung der Entwurf des Gesetzes wegen Bewilligung der außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben für die Finanzperiode 1864—66. Der Abgeordnete Holstein fragte den Minister, ob in dieser Bewilligung eine Summe mit einbegriffen, welche, wie er gehört, zu außerordentlichen Ausgaben vom Kriegsminister verwandt sei, dadurch, daß das ganze Kriegsministerium mit dem Minister an der Spitze sich auf Kriegsfuß gesetzt und Feldzulage während der ganzen Dauer genommen habe. Wenn solches der Fall, wäre die Bewilligung seiner Meinung nach seitens des Reichsraths nicht zu erwarten, es würde wünschenswerth sein zu erfahren, wie es sich damit verhalte. Sodann wäre es absolut nothwendig, daß man, da eine außerordentliche Bewilligung verlangt werde, sich sichere, daß nicht ein Theil des Königreichs dazu komme, die ganze Bürde zu tragen, diese würde sonst unsere Kräfte übersteigen. Er habe ferner gehört, daß die Steuern, welche am 7. Juni hätten eingezahlt werden sollen, nicht gezahlt seien, weil die Steuerbücher nebst den Protokollen hieher nach Seeland eingesandt seien. Wie weit solches richtig oder nicht, wünsche er zu erfahren, da ja ein großer Theil der Steuern in solchem Falle der Staatskasse entzogen und nun dem Feinde überlassen sei. Abg. A. Hage will noch keine Verhandlung; er will einen Ausschuß, denn dadurch würden schon manche Aufklärungen herbeigebracht, die jetzt nicht vorhanden seien. Nach einiger Diskussion bemerkte der Konseilspräsident, Dänemark habe Mittel genug, um das Doppelte der Anleihe zu garantiren. Schließlich wird die Verweisung zur zweiten Verhandlung mit 77 Stimmen angenommen. Der Abg. Kühnel brachte dann die bereits nach telegr. Mittheilung vorgestern angezeigte (und bereits wieder zurückgezogene) Interpellation ein.

— Ueber den Brief des Königs Christian an den Kaiser Napoleon wird dem „Dresdn. Journ." aus Wien Folgendes geschrieben: Von zuverlässiger Seite hat man hier erfahren, daß König Christian IX. von Dänemark sich jüngst mit einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser der Franzosen wandte, um ihn eindringlich um Schutz und Beistand zu bitten. Der Schritt war ein rein persönlicher und privater und wurde durch einen dänischen Staatsmann vermittelt, der durch die Ereignisse der letzten Zeit aus einer wichtigen diplomatischen Stellung verdrängt wurde, im Uebrigen der gegenwärtig in Kopenhagen herrschenden Partei fern steht. Der Ministerpräsident Monrad erhielt jedoch Kunde von dem Entschluß des Königs und führte darüber im Schlosse bittere Beschwerde; er bestritt dem Könige als konstitutionellen Fürsten geradezu das Recht zur Ergreifung einer so wichtigen persönlichen Initiative gleichsam hinter dem Rücken der verantwortlichen Räthe der Krone. Es gab eine heftige Scene, Monrad ging selbst bis zu Drohungen und sprach von Rücktritt. Alles das hinderte jedoch das Schreiben des Königs nicht, in Fontainebleau eine gewisse Wirkung hervorzubringen. Der Kaiser ertheilte dem erwähnten Staatsmanne sogar die Zusicherung, daß er demnächst „mit oder ohne England" versuchen werde, eine Lösung herbeizuführen.

— „Middelfart Avis" vom 30. Juni meldet: „Gestern wurden hier 10 Soldaten (Südschleswiger) vom 13. Regiment eingebracht, welche im Verein mit 5 Mann von demselben Regiment zu entweichen versucht hatten, indem sie sich in einem Boot von der Küste bei Baaringvig (an der Nordküste Fünens entfernten, aber von einem Kanonenboote angegriffen worden; 5 Mann sprangen ins Wasser und ertranken; die übrigen 10 ergaben sich und wurden dann hierher gebracht. Gestern Abend wurden sie gebunden und unter Eskorte von Dragonern von hier fortgeführt.

Hamburg, 6. Juli. Aus Eckernförde wird gemeldet, daß die von Alsen zurückgekommenen preußischen Truppen gestern beim Eintritt in die Stadt von dem Stadtvorsteher und einer großen Menschenmenge feierlich empfangen worden sind. Es waren Ehrenpforten errichtet und auch die Stadt war glänzend geschmückt.

Nach der „Kieler Zeitung" sind zum Geburtstage des Herzogs Gratulations-Deputationen auch aus Sundewitt und Alsen eingetroffen.

Hamburg, 6. Juli Abends. Die Kopenhagener „Berlingske Tidende" vom 5. d. meldet: Die den Schiffen der neutralen Mächte bewilligte Frist zum Auslaufen aus den blokirten preußischen Häfen läuft am 16. d. ab.

Der Abgeordnete Kühnel hat die von ihm angekündigte Interpellation zurückgezogen.

Man erwartet die Ankunft von 50 britischen Freiwilligen, die in die dänische Armee eintreten wollen. Dieselben werden sich selbst ausrüsten und beköstigen.

Die ausgerüsteten norwegischen Kriegsschiffe sind zurückbeordert und sollen bereits am 5. d. in Christiansand eintreffen.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Juli. Die „Times" meint, es sei nicht leicht, das Ergebniß des Angriffes, welchen die Opposition heute gegen das Ministerium eröffnen wird, vorauszusagen, da der Unterschied in der Stärke beider Parteien nur ein geringer sei. Wie aber auch die Entscheidung ausfallen möge, eine Auflösung des Parlaments halte man in jedem Falle für ziemlich gewiß. — Die „Morning-Post" dringt auf ein Bündniß Frankreichs und Englands zu Vertheidigung der unterdrückten Nationalitäten und zur Befreiung Venetiens.

London, 5. Juli, Nachts. [Telegr.] In der heutigen Abendsitzung des Oberhauses erklärte Lord Stratford de Redcliffe, daß er den von ihm auf heute angekündigten Antrag erst Freitag zur Sprache bringen werde. Lord Shaftesbury interpellirte wegen angeblicher Tödtung schwedischer Freiwilliger durch die Preußen. Lord Russell weiß nichts davon. — Im Unterhause fragt Lord Montagu, ob 400 Schweden auf Alsen gelandet seien, und ob die schwedische Regierung Dänemark unterstütze. Unterstaatssekretär Layard weiß nichts davon. Cobden und Forster sprechen für, Lord Cecil und Johnston gegen die Regierung.

London, 6. Juli, Morgens. [Telegr.] Der Postdampfer „Belgian" hat Nachrichten aus Newyork vom 25. v. Mts. Abends nach Londonderry gebracht. Das Korps des Generals Hancock wurde am 22. an der Weldon-Eisenbahn mit einem Verlust von 1000 Gefangenen und 1500 Verwundeten zurückgeworfen, nahm aber am folgenden Tage die verlorene Position wieder ein. Grant's ganze Linie ging vor und fand die Konföderirten stark verschanzt.

Frankreich.

Paris, 4. Juli. Der „Constitutionnel" bringt heute einen Korrespondenzartikel aus Frankfurt über die Pläne der preußischen Politik bezüglich Schleswig-Holsteins, welcher, wie Herr Boniface behauptet, von Jemandem herrührt, der in der Lage sei, vollkommen wohl berichtet zu sein. „Ich bin im Stande", sagt dieser Artikel, „Ihnen detaillirte Auskunft zu geben über die Politik, welche das preußiche Kabinet den Herzogthümern Schleswig-Holstein gegenüber zu befolgen gedenkt, und über das Einvernehmen, welches sich über diesen Gegenstand zwischen den Höfen von Berlin und Wien gebildet hat. In den Augen Preußens, und so wie die Sachen jetzt stehen, kann fortan nicht mehr von einer Theilung Schleswigs die Rede sein, und das Kabinet von Berlin wird sich für die Zukunft nur darauf einlassen, auf der Grundlage einer vollständigen Trennung der Herzogthümer von der dänischen Monarchie zu unterhandeln. Eine Einigung ist auf diesem Terrain zwischen Preußen und Oestreich zu Stande gekommen, sowie beide Regierungen gleichzeitig die genau bestimmten Grundlagen für die zukünftigen militärischen Operationen festgestellt haben. Der Feldzugsplan der Verbündeten besteht darin, sich unmittelbar der Insel Alsen, sowie der an der Westseite Schleswigs gelegenen Inseln zu bemächtigen. Sodann wird die östreichisch-preußische Armee die vollständige Besetzung Jütlands vornehmen, welches es bis zur definitiven Regelung des jetzigen Konfliktes als Unterpfand behalten wird. Gleichzeitig wird die Flotte alle ihr zu Gebote stehenden Kräfte dazu anwenden, um die Häfen zu deblokiren, vor welche Dänemark seine Blokade gelegt hat, und eine Jagd auf die dänische Flotte zu machen und sie zu zerstören. Was die definitive Organisation der Civilverwaltung der Herzogthümer betrifft, so weiß man schon, daß die beiden Mächte sich gleichfalls über diese Sache geeinigt haben. Eine Meinungsverschiedenheit hat sich zwischen den beiden Kabinetten aufgeworfen, über den Punkt nämlich, ob man vom deutschen Bunde verlangen solle, am Kriege gegen Dänemark Antheil zu nehmen. Der Kaiser von Oestreich war diesem Vorschlage geneigt. Preußen im Gegentheil hält dafür, daß in Betracht, daß in Folge der Haltung Englands die

Eventualität eines allgemeinen Krieges nicht mehr zu befürchten sei, die Theilnahme des Bundes am Kriege unter diesen Umständen mehr Nachtheil als Vortheil mit sich bringen werde. Aus diesen Gründen ist diese Idee für jetzt von dem Kabinette von Berlin beseitigt worden. Die Ansichten Preußens unterscheiden sich noch mehr von denen Oestreichs in der Erbfolgefrage in Schleswig-Holstein. Ungeachtet der Bestrebungen, welche der Kaiser von Rußland bei der Zusammenkunft in Kissingen zu Gunsten der Kandidatur des Großherzogs von Oldenburg machte, giebt das Kabinet von Wien noch immer seine Unterstützung dem Prinzen von Augustenburg. Es existirt demnach noch nicht ein definitiv festgestellter Beschluß zwischen den beiden Verbündeten hinsichtlich dieser Frage, welche übrigens wahrscheinlich bald von dem Bundestage in Frankfurt geprüft werden wird. Ich kann Sie endlich davon unterrichten, daß Graf Bernstorff von Hrn. v. Bismarck beauftragt worden ist, der britischen Regierung die förmliche Versicherung zu geben, daß der einzige Zweck der preußischen Politik ist, zu einer vollständigen Trennung der Herzogthümer von Dänemark zu gelangen und daß Preußen positiv verspricht, was auch geschehen möge, nicht über dieses Programm hinauszugehen."

— Der Kaiser ist nicht ganz wohl. Die letzte Sitzung des Staatsraths, welcher er präsidiren sollte, mußte verschoben werden. Dem Staatsrathe liegt übrigens jetzt ein Gesetzentwurf vor, der eine Vermehrung der Machtvollkommenheit des Institutes der Generalräthe bezweckt. Der Kaiser, der am 7. Juli nach Vichy, wie bekannt, abreist, wird bis etwa zum 12. August dort verweilen, noch vor dem 15. im Lager von Chalons eintreffen und dort bis Anfang September bleiben. Ein mehrwöchentlicher Aufenthalt in Biarritz soll dann den Herbstvergnügungen in Compiègne vorangehen. Die Kaiserin aber bleibt noch einige Zeit in Fontainebleau. Von ihrer so oft beabsichtigten Reise nach Rom wird neuerdings wieder viel gesprochen. Man thut Alles, um sich mit dem Klerus gut zu stellen. So ist dem „Pays" ein Roman von dem bekannten klerikalen Schriftsteller Barbey d'Annoyvilly für sein Feuilleton oktroyirt worden. Dieser Roman wird von morgen ab unter dem Titel „Ein verheiratheter Priester" erscheinen. Zwei Briefe sollen ihm vorhergehen. Der eine, von Grandguillot, dem Geranten des Blattes, unterzeichnet, leitet ihn ein und bekämpft in ziemlich matter Weise die Tendenz des Romanes. Der zweite, vom Verfasser selbst, spricht sich über die Romanliteratur im Allgemeinen und die religiöse Romanliteratur im Besonderen aus. Kurz, das Werk wird mit möglichst viel Lärm in Scene gesetzt, um es — auch der Titel ist darauf berechnet — als Gegengift gegen den Maudit und die Religieuse gelesener zu machen. — Inzwischen soll, wie man versichert, Drouyn de Lhuys damit beschäftigt sein, alle von französischer Seite erlassenen Noten und Depeschen, die irgendwie auf die dänisch-deutsche Frage oder nur auf die Konferenz Bezug haben, zu sammeln und sie dem Publikum als eine Art „französischen Blaubuchs", auch ohne daß die Kammern versammelt, zu übergeben. Es soll in höheren Regionen sehr viel daran gelegen sein, daß die Franzosen gegenüber den Anschuldigungen Guèroults in der „Opinion" und Forcade's in der dänenfreundlichen „Revue des deux Mondes" über die auswärtige Politik authentische Berichte erhalten und im Stande sind, alle Phasen der in Rede stehenden Frage aufs Genaueste zu verfolgen.

— Vor der Abreise des Fürsten Kusa von Konstantinopel ist zwischen ihm und der Pforte ein Projekt zur Modifikation der Konvention von 1858 aufgestellt worden, welches der Konferenz der Mächte, die den Pariser Vertrag unterzeichneten, vorgelegt werden soll. Briefe aus Konstantinopel kündigen an, daß Ali-Pascha, Minister des Aeußern des Sultans, dem Marquis de Moustier, französischem Botschafter bei der Pforte, für die guten Dienste gedankt hat, welche derselbe zur Lösung der zwischen dem Fürsten und der Türkei schwebenden Fragen geleistet hat."

— In der Angelegenheit der von Haussuchungen betroffenen Advokaten haben sich folgende Vertheidiger den resp. Angeklagten zur Verfügung gestellt: Jules Favre, der für Garnier-Pagès, Marie, der für Carnot, Dufaure, der für Dréo, Berryer, der für Ferry, Grévy, der für Emanuel Durand, und endlich Ernest Picard, der für Herisson plaidiren wird. Berryer selbst schrieb an den jungen Advokaten Ferry, indem er die Vertheidigung desselben übernehmen zu wollen erklärte: „Für das Recht der Wahlvereinigung zu plaidiren, heißt für mich selbst pro domo mea sprechen. Mein ganzes Leben habe ich in Wahlversammlungen zugebracht....." Es verspricht dieser Prozeß daher eine causa célèbre ersten Ranges zu werden. Montag war das Verhör Carnots, Dienstag erschien Garnier-Pagès vor dem Untersuchungsrichter, Dréo letzten Donnerstag. Bei Magnin in Dijon und bei Postet, einem ehemaligen Deputirten in Vitré, haben neue Haussuchungen in dieser Angelegenheit stattgefunden.

— Dem „Kearsage" lauern im Kanal zwei konföderirte Kriegsschiffe auf. Er wird vermuthlich auch den Hafen nicht eher verlassen, als bis ihm der „Niagara", ein großes Panzerschiff des Nordens, aus Antwerpen, wo er bis jetzt vor Anker lag, zu Hülfe gekommen.

— Aus Tunis, 28. Juni, wird der „France" geschrieben, das Korps, das der Bey gegen die Rebellen geschickt habe, bestehe aus 4500 Mann, größtentheils Arabern aus Tripolis; dieselben seien gut bewaffnet und hätten eine halbe Batterie bei sich; am 27. seien sie von Tunis ausgerückt, um den strategischen Punkt Banka zu besetzen. Von einer Landung italienischer Truppen sei nie die Rede gewesen; man habe es dem Bey überlassen, sich selber zu helfen, und ihm nur Munition geliefert.

Rußland und Polen.

Warschau, 1. Juli. Im hiesigen Amtsblatt werden seit einiger Zeit auffallend viele Güter polnischer Besitzer zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, die der landschaftliche Kreditverein wegen rückständiger Zinsen subhastiren läßt. Die Zahl der in der Woywodschaft Kalisch allein in nächster Zeit zum öffentlichen Verkauf kommenden Güter soll 120 betragen. Nicht viel geringer ist die Zahl der Güter in den übrigen Woywodschaften, denen dasselbe Schicksal bevorsteht. Durch die enorme Zahl der zum nothwendigen Verkauf gestellten Güter werden die Preise herabgedrückt. So wurde vor einigen Tagen im Kreise Warschau eine Herrschaft, die kurz vor dem Aufstande für 116,000 Thaler gekauft war, für 33,000 Thlr. erstanden. Bekanntlich werden bei hiesigen Licitationen die Güter nicht, wie es in Preußen Sitte ist, für einen bestimmten Taxpreis, sondern für jedes Meistgebot, und wenn dies noch so gering ist, verkauft. Die vom landschaftlichen Kreditverein verlangte Anzahlung ist gering. — Im Gouvernement Radom dauern die kriegsrechtlichen Exekutionen noch immer fort. In der letzten Hälfte des v. Mts. sind dort wieder 5 Personen wegen Betheiligung am Aufstande hingerichtet worden. (Bromb. Z.)

Warschau, 4. Juli. [Abwechselung; Loyalität des Klerus; Trauerkleidung.] Die Bevölkerung fängt an, sich mit den Zuständen auszusöhnen und besucht wieder wie früher die Belustigungsörter und Promenaden. Namentlich wird das reizende Lazienki von Tausenden zu Wagen und zu Fuße besucht, und Graf Berg ist mit diesen unterhaltenden Partien der Warschauer sehr zufrieden. Dagegen ist nichts mehr von den Audienzen an den Sonntagen zu hören, und die hieran geknüpften Hoffnungen erweisen sich als unbegründet. — Unser katholischer Klerus, müde des Kampfes mit der Regierung, fängt an, Ergebenheitsadressen zu unterzeichnen. Den Anfang mit dieser bedeutungsvollen Unterwerfung machte der bekannte Pater Benjamin, früherer Prior des hiesigen Kapuzinerklosters, jetzt Bischof von Podlachien. Die Adresse ist am 18. Juni d. J. in der Stadt Janow von 16 Mitgliedern der Diözese unterzeichnet worden. Ein zweiter Akt der Unterwerfung ist ein Rundschreiben des Administrators der Lubliner Diözese, P. Sosnowski, an die Welt- und Ordensgeistlichen sowie an die Gläubigen der Diözese, d. d. 22. d. M., das mit den Worten anfängt: „Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn die Obrigkeit ist von Gott verordnet; wer sich ihr widersetzt, der widerstreitet Gottes Ordnung und wird über sich ein Urtheil empfangen" ꝛc. (Römer, 13, 1 ff.) — Bemerkenswerth ist ferner, daß Graf Berg am verflossenen Donnestag bei dem feierlichen Schuljahrschlußakte der hiesigen römisch-katholischen Akademie gegenwärtig war. Vier Schüler, die ihr Studium beendigt hatten, und im Begriff stehen, Pfarrstellen anzutreten, wurden vom Rektor aufgefordert, die professio fidei und dann den Eid der Treue gegen den Thron abzulegen. Bei dieser Eidesleistung nahm Graf Berg das große silberne Kruzifix selbst in die Hand und überreichte es den jungen Geistlichen mit religiöser Ehrerbietung. Am Schlusse wandte sich der Rektor, Pater Kossowski, an den Statthalter mit einer kurzen Ansprache, in welcher er ihm für seine Theilnahme an dieser Feierlichkeit dankte und sagte: „Da Ew. Excellenz hier unsern Allerdurchlauchtigsten Kaiser und König vertreten, so nehmen Sie für Ihn den Ausdruck der tiefsten Ehrerbietung und der unverbrüchlichen Treue entgegen, von welcher wir für dessen erhabene Person durchdrungen sind — und mit der wir uns, inmitten der schweren Drangsale, die uns betroffen haben, vertrauensvoll an sein gütiges und edelmüthiges Herz wenden, und unser aufrichtiges Gebet für Sein und des erhabenen kaiserlichen Hauses Wohl zu Gott senden!" — In einem Tagesbefehl des Ober-Polizeimeisters vom 2. d. wird erwähnt, daß die Damen sich wieder in großer Anzahl Trauerkleider zu tragen erlauben, und dadurch die Polizei zu Repressivmaßregeln veranlassen. Um daher allen Zweifeln vorzubeugen, beschreibt der Ober-Polizeimeister, was als Trauerkleidung gilt. Er sagt dabei, daß selbst schwarze Hüte mit farbigen Blumen und Bändern garnirt, eben so schwarze Kleider mit farbigen Bändern am untern Rande besetzt, als Trauerkleider und mithin als eine Demonstration betrachtet und bestraft werden. Zuletzt bemerkt der Ober-Polizeimeister, daß es den Damen freisteht in zweifelhaften Fällen sich zu ihm selbst führen zu lassen, wo dann die Zweifel von ihm entschieden werden sollen. (Schl. Z.)

Von der polnischen Grenze, 4. Juli. Die Nachwehen des polnischen Aufstandes fangen auch bereits in den preußischen Grenzkreisen an sich fühlbar zu machen. Im Posenschen wie in Westpreußen haben sich ungeachtet der Wachsamkeit des Militärs und der Polizeibehörden aus den übergelaufenen polnischen Flüchtlingen größere oder kleinere Banden gebildet, welche von ihren Verstecken in Wäldern aus die Landstraßen unsicher machen und die wohlhabenderen Landbewohner des Nachts überfallen und unter Mißhandlungen ausplündern. Am frechsten treten diese Räuberbanden in den Kreisen Kulm, Thorn und Strasburg auf, wo ihr räuberisches Treiben insofern zugleich eine politische Färbung hat, als sie vorgeben, im Auftrage der Nationalregierung rückständige Steuern einzutreiben, und Strafurtheile zu vollstrecken. Im Kreise Thorn wurde unlängst auf der nach Thorn führenden Landstraße der Wirthschafts-Inspektor Szerbinski aus Rynsk, ein Pole, von einer solchen Bande überfallen und nicht blos seiner ganzen Baarschaft im Betrage von 30 Thalern beraubt, sondern auch durch Aufzählen von 50 Stockhieben auf's Grausamste gemißhandelt, so daß er noch heute krank darniederliegt. Dem Gemißhandelten wurde vorher ein angebliches Dekret der Nationalregierung vorgelesen. Aehnliche Exekutionen sind auch an einigen polnischen Gutsbesitzern vollstreckt worden, welche in Folge dessen den Schutz des Militärs in Anspruch genommen haben. Den ausgesandten Patrouillen ist es auch bereits gelungen, einige dieser Räuberbanden aufzuheben und dem Gerichte zur Bestrafung zu überliefern. — In der Provinz Posen sind neuerdings bei polizeilichen Revisionen Papiere in Beschlag genommen, aus denen hervorgehen soll, daß das die revolutionaire Agitation in der Provinz Posen und in Westpreußen leitende Komité seinen Sitz in Dresden hat. (Ostſ.-Ztg)

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 28. Juni. [Emissäre; Hülfe für die Ueberschwemmten.] Am vergangenen Sonnabend wurden hierselbst zwei Emissäre Mazzini's, ein Pole und ein Ungar, verhaftet, welche, wie behauptet wird, dem Fürsten Cusa nach dem Leben getrachtet haben sollen, weil er die Erwartungen, welche die polnische Revolution in Bezug auf seine Unterstützung hegte, nicht erfüllt hat. — Der Minister des Innern hat an alle Distriktspräfekten ein Cirkular erlassen, in welchem er ihnen mittheilt, daß der durch die Ueberschwemmung der Regierung, der Stadt Bukarest und vielen andern Städten und Dörfern zugefügte Schaden ein äußerst bedeutender sei, daß mehrere Vorstädte der Hauptstadt und viele Dörfer noch immer ganz unter Wasser stehen, auch viele Menschen ihr Leben oder doch den größten Theil ihrer Habe verloren haben. Zur Wiederherstellung der Straßen und zerstörten Brücken allein bedürfe die Regierung mehrere Jahre Zeit und mehrere Millionen Geld. Zum Schluß fordert das Ministerial-Schreiben die Präfekten zur Bildung von Unterstützungs-Komités in allen Städten und Dörfern ihres Distriktes auf und befiehlt ihnen, ihren Namen zuerst auf die Subskriptionslisten zu setzen, um durch Wort und That ein gutes Beispiel zu geben. — In Bukarest haben sich bereits mehrere Unterstützungsvereine für die Ueberschwemmten gebildet, und besonders sind es die deutschen Einwohner, welche sich sowohl durch reiche Gaben an Geld, Lebensmitteln und Kleidungsstücken, als auch durch werkthätige, aufopfernde Hülfe während der Ueberschwemmung ausgezeichnet haben. Gegenwärtig ist zwar die Dimbovitza in ihr altes Bett zurückgekehrt, doch stehen noch viele Straßen, Plätze und Gärten unter Wasser, da dasselbe keinen Abfluß hat. (G. K.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 7. Juli. Der in Folge einer Denunciation verhaftete Gutsbesitzer v. Ostrowski auf Gultow ist, da sich angeblich dieselbe als falsch erwiesen hat, seiner Haft sofort wieder entlassen worden. — Unter den in den letzten Tagen vom Fort Winiary nach Berlin abgeführten Untersuchungs-Gefangenen werden vom hiesigen „Dziennik" genannt: Heinrich Poninski, Stanislaus Zychlinski, Kasimir Tomicki, Ignatz Slupski, Witold Moszczenski, Leon Czarlinski, Eugen und Stanislaus Morawski, Konstantin und Joseph Brzeski und Alexander Schubert. Nach demselben Blatte haben sich folgende Angeklagte vor dem 30. Juni aus dem Auslande zu den Verhandlungen des Staats-Gerichtshofes gestellt: Graf Konstantin Bninski, Karl Brodowski, Sigmund Dzialowski, Ignatz Grabowski, Graf Mieczyslaw Kwilecki, zwei Brüder Skrzydlewski, Erasmus Zablocki und der schon genannte S. Niegolewski. Nach einer vorläufigen Vernehmung wurde ihnen der sie betreffende Theil der Anklageakte vorgelesen und gestern sind sie nach Moabit übergesiedelt worden. Jetzt befinden sich von den Angeklagten noch im Auslande: Johann Arndt, Joseph Berger, Kasimir Brodnicki, Boleslaw Bronikowski, Graf Johann Dzialynski, Alex. Guttry, Gebrüder Jaraczewski, Tad. Kierski, Adolph Lonczynski, Xaver Lukaszewski, Wladislaus Oppen, Propst Rodecki, Sewerin Radonski, Leopold Rozycki, Joseph Seyfried, Boleslaus Sikorski, Phil. Skoraczewski, Ernst Swinarski, Graf Viktor Szoldrski, Edm. Taczanowski, Wladimir Wolniewicz, Wladislaus Zakrzewski. Ihre Rückkehr wird vermuthlich davon abhängen, welche Wendung der Proceß nimmt.

— [Stadtverordnetensitzung vom 6. Juli.] Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde den Spar- und Pfandleihkassen-Rechnungen pro 1862 nach dem Antrage der Finanzkommission Decharge ertheilt. — Zum Schiedsmann für das 5. Revier wurde der Kaufman H. Grunwald wiedergewählt. — An Stelle des verstorbenen Justizraths Dönniges wurde der Rittergutsbesitzer Berger einstimmig in das Kuratorium der Realschule gewählt. — Dem Niederlassungsgesuch eines aus dem Königreich Polen hier eingewanderten, seit längerer Zeit hier ansässigen Schuhmachergesellen gab die Versammlung ihre Genehmigung. — Dem Magistrat ist von dem Vereine zur Stiftung eines Krankenpensionats in Marienbad eine Aufforderung zugegangen, sich an dieser Stiftung mit einem Beitrage aus Kommunalmitteln zu betheiligen. Gemeinden, die einen bestimmten jährlichen Beitrag zahlen, sollen das Recht haben, über Freistellen in dem zu gründenden Pensionat zu verfügen; ferner soll auch den im schleswig'schen Kriege verwundeten und erkrankten Militärs Aufnahme in demselben gewährt werden, sofern sie zu ihrer Genesung dieses Bades bedürfen. Der Magistrat glaubt das Gesuch nicht befürworten zu können, weil das genannte Bad nur für einige bestimmte Krankheiten eine heilkräftige Wirkung besitze. Die Versammlung trat der Ansicht des Magistrats bei und lehnte das Gesuch ab. — Einem hiesigen Lehrer wurde zu einer Badereise eine Unterstützung von 50 Thlr. und einem andern zu einer Kur eine Unterstützung von 15 Thlr. bewilligt. — Unterm 10. Dezbr. 1862 hatte die Versammlung den Beschluß gefaßt, den Magistrat zu ersuchen, auf Ermäßigung des Zinsfußes für die auf Pfänder gegebenen Dahrlehne aus der hiesigen Pfandleihkasse hinzuwirken. Der Magistrat erklärt sich gegen eine Ermäßigung, da auch im vergangenen Jahre bei dem bisherigen Zinssatze von 12½ Prozent noch ein Zuschuß zu den Verwaltungskosten der Pfandleihanstalt erforderlich gewesen ist, und hat auch für das laufende Jahr bei der Regierung die Genehmigung des obigen Zinssatzes beantragt. Die Versammlung erklärte sich auf den Antrag der Finanzkommission, welche Ermittelungen darüber angestellt hatte, daß in fast allen größeren Städten bei den Pfandleihanstalten ein eben so hoher Zinsfuß besteht, damit einverstanden. — Zur Regulirung und Erweiterung der Schützenstraße hat der Fabrikbesitzer Herr Dr. Cegielski von seinem Grundstücke Nr. 1 auf Kolumbia ein Terrain von 20 □Rth. abgetreten und dafür eine Entschädigung von 10 Thlrn. pro □R. gefordert, die von der Versammlung auf Antrag der Baukommission bewilligt wurde. — Auf Antrag des Vorsitzenden fand hierauf noch eine geheime Sitzung statt. — Anwesend waren die Stadtverordneten Tschuschke (Vorsitzender), Annuß, B. H. Asch, Berger, Bielefeld, Dahlke, Handtke, Hebanowski, Bernh. Jaffe, L. Jaffe, Sam. Jaffe, Janowicz, Jeziorowski, Lüpke, Mamroth, Meisch, Meyer, Pilet und Schmidt. — Der Magistrat war vertreten durch den Oberbürgermeister Geh. Rath Naumann, die Stadträthe v. Chlebowski, Mamroth, Müller, Samter und den Stadtbaurath Wollenhaupt.

— [Die gestrige Generalversammlung im Turnverein wurde durch den Vorsitzenden, Hrn. Rechtsanwalt Pilet, dadurch eröffnet, daß er der Versammlung die Tagesordnung mittheilte. Er bedauerte die schwache Betheiligung an den turnerischen Uebungen, sowie überhaupt das geringe Interesse, welches sich in der letzten Zeit für das turnerische Leben kundgab, und forderte zu stärkerer Betheiligung auf. Hierauf zur Tagesordnung übergehend, erstattete der Schriftwart, Herr Schild, Bericht über die hiesigen Vereinsangelegenheiten sowie über die Angelegenheiten des Posener Provinzial-Turnverbandes. Die Zahl der Vereinsmitglieder mit Einschluß der 5 Ehrenmitglieder beträgt gegenwärtig 275. Beigetreten sind dem Vereine in dem abgelaufenen Quartale 12, ausgeschieden dagegen 27 Mitglieder. Im verflossenen Vierteljahre hat eine Turnfahrt nach Annaberg (über Radojewo und Owinsk) stattgefunden. An dem am 2. d. Mts. behufs Einweihung der Vereinsfahne in Schroda abgehaltenen Turnfeste haben sich 12 Mitglieder unsers Vereins betheiligt. An dem am 18. v. Mts. in Posen gefeierten Provinzial-Schützenfest war die Betheiligung von Seiten unseres Vereins nur mäßig. In Betreff des Posener Provinzial-Turnverbandes ist zu bemerken, daß der Turnverein in Wollstein dem Verbande beigetreten ist, und daß der Beitritt des vor Kurzem in Obrzycko gegründeten Vereins zu erwarten steht. Der Kassenwart, Hr. Lucas, berichtete hierauf über den Vermögensstand des Vereins. Die Gesammteinnahme beträgt 479 Thlr. 18 Sgr. 1 Pf.; die Gesammtausgabe dagegen 144 Thlr. 15 Sgr.; es ist daher ein Bestand von 335 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. vorhanden. In der Turnhallenbau-Angelegenheit sind die von den Turnvereinen zu Nordhausen, Friedberg und Saarbrück erforderten Pläne ihrer Turnhallen eingegangen. In der letzten Vorstandssitzung ist beschlossen worden, zwei bauverständige Mitglieder des Vereins mit dem Entwurfe eines Planes der hier zu erbauenden Turnhalle zu beauftragen. Der gegenwärtige Baufonds beläuft sich auf einen Baarbestand von 14 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. und einen Posener 4 % Pfandbrief über 100 Thlr.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl von 6 Vertretern unseres Vereins auf dem Gauturntage; da aber einer oder der andere dieser Herren verhindert sein könnte, die Reise nach Rawicz zu machen, so wurden 4 andere Mitglieder als Stellvertreter gewählt. Die Wahl fiel auf die Herren Biber, Borowicz, Höltzenbein, Lichtenstein, Oettinger, Pinski, Rosenthal, Schild, Schmidt, Sydow. Herr Schild las hierauf die Verhandlungen vor, welche zwischen unserm und dem Rawiczer Turnvereine wegen des am 31. Juli und 1. August c. in Rawicz stattfindenden 2. Provinzial-Turnfestes gepflogen worden sind und theilte sodann die Festordnung mit, woraus wir Folgendes wiedergeben: Sonntag, den 31. Juli, Morgens 9 Uhr: Empfang der Festgäste und Vereine auf dem Bahnhofe. Einzug nach dem Schützenhause, Vertheilung der Quartierbillets; 10½ Uhr: Begrüßung hierselbst; 11 Uhr: Abhaltung des Gauturntages; 12½ Uhr: gemeinschaftliches Mittagessen; 2 Uhr: Antreten des Festzuges; 3½ Uhr: Ankunft auf dem Festplatze, worauf Gesang, Festrede, Turnübungen ꝛc. Montag, den 1. August, Morgens 6½ Uhr: Turnfahrt nach dem Königsdorfer Walde; 4 Uhr Nachmittags: Einzug und gemeinschaftlicher Commers mit Gesang und Concert im Schützenhause. — Jeder betheiligte Turner hat einen Festbeitrag von 10 Sgr. zu entrichten. Das Couvert beim Mittagessen kostet ebenfalls 10 Sgr. — Herr Borowicz gab einen sehr anerkennenden Bericht über das am 2. d. Mts. in Schroda stattgefundene Turnfest. — Für das in Wollstein am 17. d. Mts. zu begehende Stiftungsfest hat sich bis jetzt eine sehr geringe Theilnahme herausgestellt. — An Stelle des in Schleswig sich befindenden Landwehrlieutenants Willenberg, der im Vereine das Amt des zweiten Schriftwarts versah, wurde Herr Krieger einstimmig gewählt. Nach einigen anderen kleinen Mittheilungen wurde die Versammlung gegen 10 Uhr geschlossen.

— [Unglücksfall.] Am vergangenen Sonntage trafen einige Soldaten mit mehreren Handwerkern zusammen, von welchen einer der Soldaten einem Schmiedegesellen, vielleicht unversehens, stark auf den Fuß trat. Der Geselle war hierüber empört und fragte den Soldaten, wie er sich so etwas unterstehen könne, worauf beide sehr bald thätlich gegen einander wurden. Der Soldat stieß mit den Füßen nach seinem Gegner und traf diesen so gefährlich am Unterleibe, daß der Geselle ohnmächtig niedersank und nach Hause getragen werden mußte. Er ist bereits verschieden und wird heute Nachmittag beerdigt. Der Vorgang passierte auf der Eichwaldstraße nahe am Eichwalde, nicht wie von einer andern Seite berichtet worden, auf der Eisenbahnstraße.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen zur Aufnahme in den 1. Band vom Deutschen Heerdbuche, herausgegeben von H. Settegast und A. Krocker, nur noch bis zum 1. August d. J. angenommen werden können und an die Verlagshandlung Wiegandt & Hempel in Berlin zu richten sind.

Aus dem Adelnauer Kreise wird dem „Dziennik pozn." unter dem 1. Juli wörtlich geschrieben: „Unlängst kehrte Herr F. aus S. auf einer Miethsfuhre von Ostrowo nach Hause zurück. Auf dem Wege zwischen Skalmierzyce und Sliwniki begegnete ihm eine preußische Patrouille. Ohne zu gewärtigen, daß er irgend etwas Verdächtiges bei sich habe, hielt der Kutscher auf den Anruf der Patrouille an, damit sie den Wagen durchsuchen konnte. Bei der Revision fand sich nun zum großen Erstaunen sowohl des Herrn F. als des Kutschers in einem Bunde Stroh eine Quantität Pulver und Blei, wovon die Insassen des Wagens gar keine Ahnung hatten, woher es gekommen. Beide wurden indeß sofort verhaftet und zum dem Hauptmann in Skalmierzyce geführt, wo sie über Alles vernommen wurden. Nachdem sie eine Nacht unter strenger Bewachung hingebracht, wurden sie mit ihrer Fuhre nach Ostrowo geleitet, wo das Verhör fortgesetzt ward. In Folge desselben wurden sie am 14. Juni, jeder zu dreistündiger (soll wohl heißen vierwöchentlicher) Haft, event. 38 Thlr. Geldstrafe verurtheilt." — Wer nur immer so boshaft ist, den armen Leuten verdächtige Sachen unterzuschieben!

w Borek, 4. Juli. Nachdem das hiesige, ehemals katholische Hospital, durch richterlichen Spruch als städtisches Institut erachtet worden und in städtische Verwaltung übergegangen ist, hat letztere eine vollständige Renovirung desselben beschlossen und zugleich bestimmt, daß außer der Räumlichkeit zur Aufnahme einer gewissen Zahl erwerbsunfähiger Bürger, auch einige Krankenzimmer zur Unterbringung städtischer mittelloser Kranker, darin eingerichtet werden. Die Kosten dieser neuen Einrichtung sind auch bereits veranschlagt und die Ausführung der Arbeit ausgethan.

╫ Von der Orla, 5. Juli. [Die Ackerbauschule in Wielowies.] Am Montage den 27. Juni fand in Wielowies vor dem Kuratorium das jährliche Examen der Ackerbauschüler statt und zwar in der Landwirthschaft durch den Direktor der Anstalt, Gutspächter Reinhold, in der Thier- und Thierheilkunde durch den Kreisthierarzt Meer und in den Schulwissenschaften, in welchen die Nachhülfe gewöhnlich in sehr bedeutendem Maaße erfolgen muß, durch den Lehrer Bitowski. Die Schüler bestanden gut und die Besseren erhielten Prämien aus dem von Sr. Excellenz dem Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten angewiesenen Fonds. So wohlthätig die Anstalt auch wirkt, so ist es doch zu bedauern, daß dieselbe aus dem eigentlichem Bauernstande nur wenige Schüler zählt, die meisten sind Söhne von Dorfschullehrern und Ackerbürgern. In unserer Provinz ist nun einmal der Bauer noch nicht so weit, um einzusehen, wie nothwendig auch in seinem Stande eine bessere Ausbildung sei; und deshalb ist er froh, wenn seine Kinder die Schule nicht mehr besuchen dürfen und er sie zu eigner oder fremder Arbeit benutzen kann. Dazu kommt auch noch der Zustand der Bedürftigkeit, da schon durch die Erbtheilungen die Bauernwirthschaften selten frei von Schulden sind. Dies ist auch schon mehrmals hervorgehoben und darauf wiederholt der Antrag gegründet worden, für hülfsbedürftige Schüler aus dem Bauernstande Kleidergelder bewilligen zu wollen, um so auch diese in die Anstalt zu ziehen. Dieselbe besitzt übrigens sonst stets die volle Anzahl von zwölf Schülern und muß jährlich mehrere Aufnahme Suchende zurückweisen. Die entlassenen Schüler haben sämmtlich Anstellungen gefunden.

Literarisches.

Die Gewerbesteuer-Gesetzgebung Preußens in ihrer neuesten Gestalt. Dargestellt von H. A. Mascher, Kreissekretair und Polizeianwalt zu Nanmburg a. d. S. Potsdam. Verlag von Eduard Döring. 216 Seiten, gr. 8. Preis 1 Thlr. 5 Sgr. (Posen, Behr'sche Buchhandlung.)

Eine richtige Handhabung der Gewerbesteuer-Gesetze ist wegen der vielen, dieselben abändernden und ergänzenden Verordnungen, ohne den Besitz einer Schrift, welche die, diese Materie betreffenden Vorschriften systematisch ihrem wesentlichen Inhalte nach darstellt, kaum denkbar. Besonders vermag namentlich der Handel- und Gewerbtreibende sich kein richtiges Bild von dem zu machen, welche Pflichten ihm beim Anfang, bei der Führung und Beendigung seines Gewerbes in gewerbesteuerlicher Beziehung obliegen, und welche Nachtheile ihn treffen, falls er den in Betracht kommenden Vorschriften zuwider handelt.

Der durch seine in das Verwaltungsfach einschlagenden Schriften rühmlich bekannte Verfasser hat es deshalb unternommen, die Gewerbesteuer-Gesetzgebung in kommentirender und für den praktischen Gebrauch berechneten Darstellung zu bearbeiten und er hat damit nicht nur allen Behörden und Beamten, sondern auch den bei der Veranlegung der Gewerbesteuer betheiligten Gewerbe- und Innungsvorständen, sowie jedem einzelnen Geschäftsmann ein Mittel an die Hand gegeben, wonach dieselben in allen Fällen sich genau richten können.

Das Werk schließt sich der vor einiger Zeit von demselben Verfasser erschienenen **Gewerbeordnung** genau an; die Ausstattung desselben ist sauber und der Preis mäßig; dasselbe kann somit allen Steuerzahlenden empfohlen werden.

Vermischtes.

* Köslin, 3. Juli. Ein Vorfall, der der Aufmerksamkeit der Toxicologen zu empfehlen wäre, macht hier viel von sich reden. Das Stubenmädchen eines hiesigen Kaffeehausbesitzers erhielt neulich als sie mit Fensterputzen beschäftigt war, von ihrer Herrschaft den gewöhnlichen Nachmittagskaffee und stellte denselben, da sie ihre Arbeit nicht unterbrechen wollte, einstweilen ans Feuer, indem sie ihn mit dem Deckel einer Streichholzbüchse zudeckte. Am andern Tage blieb sie im Bette, was nicht weiter auffiel, da sie selbst wie ihre Herrschaft ihre Krankheit für ein leichtes Unwohlsein hielt, das sich öfter nach angestrengter Arbeit bei ihr einzustellen pflegte. Erst als die Krankheit noch am folgenden Tage fortdauerte, wurde sie genauer über ihren Zustand befragt und klagte über Schwindel, Schwere im Kopf und fortdauernde Uebelkeit, was, wie sie glaubte, seit dem Genuß jenes Kaffees eingetreten sei. Dies schien um so unerklärlicher, als die ganze Familie von demselben Kaffee genossen hatte, bis sich eines der Familienglieder erinnerte, den Deckel der Streichholzschachtel auf dem Kaffee gesehen zu haben. Der nun sofort herbeigerufene Arzt fand den Zustand bereits sehr bedenklich und schloß nach allen mitgetheilten Umständen, daß eine Blutvergiftung bereits eingetreten sei. Der Tod erfolgte denn auch am andern Tage. Welche Resultate die Obduktion ergeben hat, ist mir noch nicht bekannt. Wenn man auch annimmt, daß der Schachteldeckel von dem immerfort dampfenden Phosphor sehr stark inficirt gewesen ist, so kann doch die im Kaffee enthaltene Quantität nur sehr gering gewesen sein. In einem Giftmordsprozesse vor dem hiesigen Schwurgericht wurde früher einmal ein ärztliches Gutachten dahin abgegeben, daß erst der Phosphor von etwa 160 Schwefelhölzern hinreichend sein würde, den Tod eines Menschen herbeizuführen. Dieses Gutachten würde wesentlich modificirt werden müssen, wenn die Obduktion in dem jetzt vorliegenden Falle die Symptome einer Phosphorvergiftung ergäbe.

* Ein Bericht der „Weser-Zeitung" aus Bremerhaven berichtet über die Ankunft der neuen preußischen Dampfkorvette „Augusta" Folgendes:

Am 28. Juni früh meldete der Telegraph vom Leuchtthurm, daß die lange erwartete Dampfkorvette in Sicht sei. Beim Leuchtthurm entfaltete sie vom Vordermast den preußischen Adler im weißen Felde. Der Lootse ging um 6 Uhr 20 Minuten an Bord, und bereits 1½ Stunde später lag die „Jeddo" auf der Rhede von Bremerhaven vor Anker. Augenzeugen versichern, daß es eine Lust war, den flinken und leichten Gang des Schiffes zu sehen. Vom Leuchtthurm bis nach der Rhede ist eine Strecke von etwa 4 deutschen Meilen. Segel hatte die „Jeddo" nicht aufgesetzt; es läßt sich nun die Schnelligkeit des Schiffes leicht ermessen, wenn es mit voller Kraft seiner fünfhundertpferdigen Maschine dahinsaust und bei günstigem Winde, sich noch dazu der Segel bedienen kann. Diese Schnelligkeit macht das Schiff so recht zum schnellen und ungestümen Angriff und, wenn es Noth thut, zum flüchtigen Entkommen geschickt. Nachdem das Schiff in den Hafen gelegt, strömten Schaaren von Neugierigen zur Besichtigung aller seiner Räume herbei. Anfänglich wurde kein Hinderniß in den Weg gelegt, es ging sogar eine Zeit lang sehr flott und lustig her, die französische Schiffsmannschaft hielt noch eine Art Abschiedsfest und manch Glas feurigen Weins wurde auf das gute Glück des jungen Schiffes unter der neuen Flagge geleert. Nachdem die Uebergabe an den königlich preußischen Marine-Kapitän Klatt, den jetzigen Kommandeur des Schiffes, erfolgt, kam aber wieder Ordnung hinein. Es ging an ein Hämmern und Pochen, Sägen und Zimmern, und das dauert noch jetzt von früh bis Abends fort. Die Geschütze sind schon sämmtlich an Bord gebracht, bald werden sie auf hoher See sich wiegen und aus den Stückpforten herauslugen, ob es etwa einem Dänen gelüste, mit ihnen anzubinden. Die „Jeddo" macht durch die Höhe und Schlankheit ihrer drei Masten den Eindruck eines weit größeren Schiffs, als es in Wirklichkeit ist. Die Masten sind, wie man jetzt vielfach findet, in ihrer unteren Hälfte aus Hohleisen, was kräftiger trägt und leichter wiegt, als wenn sie aus dem dazu gebrauchten Holz wären. Die Länge des Schiffs ist etwa 250 Fuß und ist die „Jeddo" beinahe noch einmal so lang als der gerade auch im Hafen liegende norddeutsche Lloyddampfer „Schwalbe", die durchschnittliche Breite wird 35 Fuß sein. Der Schornstein ist verhältnißmäßig niedrig, die Schraube sehr stark, kann mittelst einer Hebevorrichtung aus dem Wasser und in einen, im Hintertheil des Schiffes befindlichen kastenartigen Raum gehoben werden, so daß sie dann beim bloßen Segeln keinerlei Hinderniß ist. Die Maschine, wie schon bemerkt, von 500 Pferdekraft (nominell) ist zum Schutze noch mit einem Eisenschilde verkleidet, sie ist aber ohnehin durch die links und rechts liegenden Kohlenräume gegen einschlagende Kugeln gedeckt. Die Kanonen, 14 an der Zahl, stehen frei auf Deck. Die Schiffswand, aus Eichenholz etwa 3 Zoll stark, ragt über dem Verdeck ca. 6 Fuß empor. Auf jeder Seite des Schiffes stehen 7 Kanonen. Von diesen 14 Kanonen sind 6 gezogene und zwar von dem neuerdings so bewährten Kaliber der 12-Pfünder, die übrigen 8 Geschütze sind glattläufige und angeblich 38-Pfünder. Die Kanonen befinden sich, wie gesagt, nur an den Seiten des Schiffes. Der Tiefgang der „Jeddo" in voller Ausrüstung ist über 20 Fuß. Die Kabinen der Offiziere befinden sich im hinteren (höher liegenden) Theile des Schiffes. Bekanntlich ist die „Jeddo" in Bordeaux auf den Werften der Herren Armand gebaut. Sie war, wie es schien, ursprünglich als Kaperschiff für die amerikanischen Südstaaten bestimmt, wurde indessen an die preußische Regierung, wie man sagt, für 250,000 Thaler verkauft und unter französischer Führung und Flagge nach der Weser gebracht. Die französische Mannschaft hat sich bereits zu Lande nach Bordeaux zurückbegeben. Ob die Taufe des Schiffs auf den Namen „Augusta" noch vor der Abfahrt von Bremerhaven, die in wenigen Tagen erfolgen wird, geschieht, weiß man nicht. Vorläufig prangt noch am Hinterdeck mit mächtigen goldenen Buchstaben der Name „Jeddo", darunter das Wappen und die Insignien des japanesischen Taikuns: Krone, Schwert, Schild und die Pfauenfeder.

* Die bekannte Gräfin Ida Hahn-Hahn hat sich jetzt auch in den Renanschen Streit gemischt und eine darauf bezügliche, gegen Renan gerichtete Schrift unter dem Titel: „Ben David, ein Phantasiegemälde von Ernst Renan", verfaßt.

Gewinn-Liste

der I. Klasse 130. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

45 (30) 56 94 (30) 147 73 200 (40) 34 69 302 33 (60) 46 57 77 87 551 74 618 41 93 97 741 94 819 78 973 (40). 1005 20 31 40 159 358 85 457 (30) 517 74 82 651 (500) 74 (30) 91 757 822 908. 2051 143 222 311 (30) 27 89 458 523 46 72 92 600 (30) 8 60 82 861 (30) 73 969 81. 3000 13 28 52 74 (0) 148 (30) 340 65 (30) 99 406 650 894 903 14 37. 4087 (30) 99 143 86 98 300 18 44 437 (30) 45 558 616 53 798 (30) 849 929 (30) 38 67 75. 5044 (30) 103 44 (30) 54 85 206 318 37 64 98 433 68 689 709 933 (60) 52 63 89. 6010 (30) 40 61 94 209 (30) 326 60 91 414 33 545 51 86 (30) 92 747 58 812 14 21 24 61. 7105 13 48 315 72 448 528 34 683 91 704 12 90 934 49 87. 8041 60 102 25 222 29 31 313 456 61 517 726 844 928. 9038 (50) 93 99 100 4 13 (30) 49 75 82 257 308 45 54 60 466 68 80 580 659 65 771 800 12 28 40 45 (30) 68 927.

10,011 52 69 101 209 (30) 14 25 43 316 27 77 87 469 576 609 42 45 67 78 86 706 49 868 72 87 960 64 (30) 97. 11,000 21 25 48 134 38 245 55 84 318 415 (40) 94 533 40 61 69 (30) 90 98 638 76 90 (30) 721 43 47 (30) 51 92 (30) 807 949 60. 12,015 34 40 76 79 95 110 96 212 365 97 490 (100) 516 623 795 809 30 97 962. 13,021 31 48 (50) 76 77 (30) 95 96 118 96 214 85 94 335 76 414 (70) 48 69 82 97 (40) 531 80 94 614 50 74 78 86 94 723 44 62 85 811 17 51 (30) 992. 14,000 17 (30) 19 27 44 103 (40) 66 80 (40) 289 311 (60) 15 52 84 429 510 616 58 (30) 729 58 61 67 844 77 (30) 982 (30) 89. 15,013 33 44 53 112 93 216 17 66 98 339 (500) 87 412 588 661 78 (70) 87 836 38 60 81 91 919 70 (30) 75. 16,041 202 13 74 317 96 407 29 48 (40) 514 750 99 (40) 864 82 958 92. 17,048 60 108 47 94 (30) 219 384 403 18 31 71 89 519 (30) 638 702 801 23 67 68 (30) 89 958 (30) 68. 18,055 64 100 3 94 (50) 209 35 56 303 45 70 (40) 419 (40) 54 66 67 537 610 724 26 75 (50) 823 (30) 71 (3000) 95 937 84. 19,016 23 29 36 68 96 108 50 64 239 64 90 94 306 45 (30) 92 524 27 56 67 671 95 858 959.

20,100 28 226 43 44 (30) 47 379 (40) 90 431 37 66 541 (50) 54 59 60 610 716 94 824 57. 21,080 88 119 39 60 73 276 (30) 321 401 31 (30) 74 541 628 78 83 724 828 44 56 57. 22,003 (40) 20 (30) 25 94 107 44 76 (30) 213 89 303 18 24 (30) 31 44 54 61 (70) 65 (40) 448 508 62 718 839 929 (5000) 30 31. 23,059 68 91 243 78 332 418 36 37 52 510 73 670 701 48 817 18 25 965 71 93 (30). 24,038 82 101 54 (30) 82 342 419 58 66 579 700 14 16 44 97 858 (30). 25,096 (30) 112 36 63 (50) 72 96 (50) 322 52 413 42 530 78 93 635 721 63 65 66 73 824 86 918 58. 26,062 161 (40) 210 12 323 29 73 (50) 86 422 65 76 513 (40) 26 50 55 668 719 23 (40) 854 947 (40). 27,000 100 4 13 204 443 506 17 57 (30) 615 54 88 (30) 95 730 52 819 95. 28,002 98 198 (30) 276 390 599 617 19 737 52 55 79 (40) 90 (60) 834 906 8 (30) 52. 29,010 98 (30) 113 36 241 93 328 427 39 539 48 60 607 49 902 37 53.

30,006 (40) 9 26 34 60 90 224 51 315 71 80 90 411 30 512 48 (50) 653 79 719 (30) 851 81 86 943 60. 31,067 136 55 73 85 (30) 214 456 60 643 (30) 50 757 81 (50) 86 850 56 62 65 82 969. 32,056 (30) 92 146 51 211 33 324 31 54 (30) 59 86 486 97 546 (50) 630 37 58 59 76 734 847 953 64 93. 33,000 1 72 80 87 141 42 87 252 344 94 438 504 39 607 27 32 715 35 (30) 45 942. 34,033 56 285 513 45 726 30 34 854 919. 35,008 35 60 85 88 93 132 63 (30) 83 273 82 337 (30) 51 72 415 34 44 98 507 23 54 (40) 74 619 21 24 89 90 714 831 (30) 50 72 945. 36,037 38 39 63 75 114 210 402 29 (100) 52 529 81 669 716 32 827 62 928 86 87 (30) 94. 37,032 37 (30) 180 322 33 411 60 78 557 624 60 85 736 87 851 936 79 85 (30). 38,022 127 40 74 371 409 24 36 61 658 828 44 947 (30) 58 76 (70). 39,032 90 97 100 29 (30) 72 (30) 91 218 (30) 312 (30) 85 424 26 (30) 524 47 51 612 46 747 75 (30) 81 858.

40,046 44 105 38 400 28 537 43 661 707 66 834 41 52 62 94 931. 41,038 72 320 53 411 19 43 567 88 619 75 86 745 55 828 37 71. 42,004 24 67 112 20 28 (30) 44 54 56 60 266 403 23 97 536 (30) 43 72 (30) 96 615 29 62 73 763 (30) 817 98 922 51 56 (30) 74. 43,041 66 182 215 61 332 428 41 504 607 19 42 75 (40) 98 890 901 29. 44,062 71 89 148 250 (30) 53 368 90 750 62 75 (30) 819 910 40. 45,026 49 134 60 98 270 85 99 (40) 322 53 56 69 410 (30) 95 97 529 50 58 65 614 22 23 731 813 (30) 49 54 81 903 10 51 (30) 60 (100). 46,041 57 86 193 211 26 334 435 72 508 15 657 761 86 820 (30) 86 99 917. 47,013 142 79 96 325 59 60 513 17 642 68 (30) 724 75 838 49. 48,080 140 231 318 37 69 71 80 409 509 616 47 62 (40) 93 856 70 (30) 912 25 63 82. 49,071 174 368 421 42 62 66 538 97 646 710 (100) 855 79 992.

50,010 12 20 38 82 103 13 23 367 77 97 591 636 747 84 88 849 918 58 59. 51,078 82 (40) 193 209 80 320 40 (40) 48 448 579 644 715 800 66 923 49 (30) 68. 52,049 58 (30) 63 (30) 84 96 137 61 75 204 (40) 57 346 66 545 600 724 (60) 39 815 925 35 48 74 95. 53,006 30 (40) 44 92 162 223 361 81 590 (40) 673 802 33 914 17 85. 54,092 134 36 37 244 373 (40) 430 506 18 54 610 11 77 94 710 29 36 847 (40) 95 917 27. 55,012 89 208 27 (30) 62 84 310 11 33 55 446 86 531 (30) 35 83 610 32 (30) 86 98 775 80 (40) 817 58 91 917 31 36 82 86. 56,052 (30) 213 16 70 301 50 89 442 51 54 536 77 (40) 79 (30) 83 636 42 48 747 74 (30) 806 17 25 (30) 74 98 959 61. 57,011 (30) 15 (50) 94 (50) 386 93 448 55 599 721 23 28 819 31 75 77 956 59 60. 58,017 76 81 (40) 85 250 89 (30) 317 46 (30) 61 81 522 94 630 735 53 57 884 97 910 18 78 (50). 59,010 48 (30) 66 (50) 164 85 209 49 63 318 420 45 79 568 74 76 614 60 744 74 89 866 923 61 (40) 92.

60,055 80 (30) 91 (30) 114 70 284 301 (40) 75 424 48 89 99 541 676 82 704 49 54 805 32 37 69 926 35 82. 61,099 113 15 71 91 291 93 348 417 (50) 518 27 86 89 630 780 806 19 65 88 940 79 91. 62,041 46 87 158 237 312 25 52 79 88 494 526 673 91 758 65 922 53 (30). 63,032 (30) 139 214 350 77 82 88 401 35 (30) 500 34 75 614 739 824 28 40. 64,018 53 79 (30) 102 211 49 (30) 355 65 409 10 547 58 (30) 620 74 838 985. 65,065 (30) 133 56 222 29 307 54 62 87 403 518 19 604 41 94 824 58 951 63. 66,048 (30) 66 203 30 47 54 379 81 96 497 540 62 (30) 622 (40) 709 35 85 95 816 43 45 57 84 906 17 (30). 67,096 127 50 52 (30) 82 (30) 87 250 52 332 47 89 476 536 53 (30) 71 606 17 61 94 747 68 90 837 40 75 (30) 86 (30) 91 996. 68,096 105 252 325 56 446 59 96 534 71 78 612 16 31 37 98 711 (30) 37 74 81 818 37 71 937 55 76 95. 69,046 63 93 225 84 331 57 71 500 40 82 610 50 65 91 99 714 43 48 64 (40) 958 69 89.

70,010 33 53 104 33 53 (40) 63 220 50 73 75 78 82 334 660 80 (30) 845 923 71,024 42 90 (40) 172 82 (70) 265 67 422 516 42 (30) 47 645 48 56 81 855 943 (30) 78. 72,037 72 97 121 24 259 304 27 33 55 58 64 (30) 447 75 568 (30) 623 73 737. 73,008 141 46 275 314 48 79 421 45 46 74 (30) 570 76 81 686 857 75 955 (30) 98. 74,025 30 56 (30) 67 72 222 44 58 98 442 59 587 603 23 60 84 85 725 79 81 829 54 82 986 96. 75,068 88 (40) 177 82 85 218 31 36 79 327 96 (50) 498 676 79 711 12 21 (70) 37 (50). 76,098 113 (30) 219 21 431 (30) 517 36 680 742 85 853 63 86 914 (30) 83 88 (30). 77,115 32 54 62 (30) 84 (40) 237 48 77 380 418 32 (30) 515 602 57 707 845 49 968. 78,003 (40) 14 (30) 18 60 76 199 216 56 337 50 407 43 53 (30) 524 615 40 74 (30) 766 (60) 802 91 964 81 82. 79,066 67 81 90 122 44 (30) 209 13 59 301 7 15 16 64 99 497 515 25 29 44 63 631 792 891 900 44.

80,000 18 37 (30) 101 219 27 36 59 358 (30) 61 592 673 732 33 (30) 825 83 904 75. 81,002 100 85 (30) 271 446 48 (30) 68 611 13 25 70 74 770 77 95 810 947. 82,019 36 44 111 49 55 200 53 75 (30) 307 18 38 59 65 427 89 508 28 95 649 51 728 822 (30) 34 71 931 80 (40). 83,089 124 52 62 97 222 49 70 383 417 23 (30) 37 (30) 501 58 (60) 865 72 90 906 97. 84,003 48 60 (40) 114 15 (30) 19 28 57 239 308 25 29 36 70 86 (40) 412 35 47 85 530 69 78 612 53 62 825. 85,003 43 46 98 125 30 33 236 41 91 330 43 52 88 438 78 549 65 67 74 88 617 30 39 41 52 731 63 861 79 909 34. 86,167 79 269 300 50 67 427 (30) 28 71 73 (70) 96 592 97 642 706 37 92 845 68. 87,058 (30) 77 78 (40) 79 81 211 41 44 45 55 60 61 306 (30) 46 65 447 68 510 77 601 8 18 67 710 11 865 944. 88,374 92 519 39 75 95 657 74 (30) 940. 89,010 61 74 93 113 211 32 82 335 48 88 91 402 32 59 520 25 (30) 27 50 603 51 52 707 16 (60) 40 76 805 26 929 (30) 38.

90,028 139 204 10 24 25 339 82 480 594 (40) 97 622 808 9 13 88 983. 91,000 15 (30) 142 (30) 91 216 (30) 37 45 93 325 65 405 45 80 90 503 76 82 644 74 756 74 869 903 12. 92,011 (30) 82 97 127 214 (30) 45 73 340 413 38 51 95 552 683 95 812 32 74 82 928 36 70 86 95. 93,009 124 26 44 90 (40) 248 305 35 80 446 59 (50) 95 514 29 (30) 40 87 (30) 93 627 90 97 865 77 940 73 (30) 94,094 172 247 48 51 364 405 18 38 42 80 (30) 88 532 51 669 89 761 (40) 79 87 956.

Angekommene Fremde.

Vom 7. Juli.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Krieger aus Lenczyc und Müller aus Ruszkow, Privatier Lomczynski aus Polen.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbesitzer Moszczenski aus Jeziorki, Swinarski und Borowicki aus Golarzyn, Wensierski aus Modliszewko, Iffland aus Karnischewo und Graf Schlabrendoff ans Gnesen, Generalbevollmätigter Swojdzinski aus Neustadt b./P., Kaufmann Mündhdorf aus Samter, Rentier Graf Herzberg aus Erfurt, Oberamtmann Opitz aus Lowencin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Geistlicher Frankenberg aus Tafadka, Dr. med. Rymarkiewicz aus Kalisch, Inspektor Romberg aus Luboß, Rentier v. Rentz aus Stralsund, die Kaufleute Rosenzweig aus Nürnberg und Schischen aus Samoczyn.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer Skarzynski ans Gr. Sokolnik, Skarzynski aus Kelke und Kurnatowska aus Pozarowo, Generalbevollmächtigter Schmitt aus Grylewo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Graf Potulicki aus Gr. Jeziory, v. Zoltowski aus Jarogniewice, Mikorski aus Kruchowo, Bieganski aus Cykowo und Koczorowski aus Piotrkowice, die Gutspächter Grabski aus Zakrzewko und Broecker aus Slawoszewo, Frau Loncka aus Posadowo, Rentier Boreyszcza aus Rogalin, Kaufmann Sandberg aus Breslau, Wirthschaftsbeamter Janczakowski aus Dakowy mokre, Probst Dalcki aus Parkowo.

HOTEL DE BERLIN. Titularrath Petrikow aus Pleskau, Major v. Schack aus Witkowo, die Gutsbesitzer Twardowski und Boldt aus Wilkowo, Hüttenbesitzer Sattler aus Sattlershütte, Probst Radke aus Rakwitz, Kreisger. Sekretär Mejer aus Rogasen, Kaufmann Schuster aus Görlitz.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Rzyski aus Kromplewo und Budziszewski aus Xions, Frau Mittelstädt aus Niepruszewo, Probst Piontkowski aus Winnagora.

EICHBORN'S HOTEL. Landwirth Hartmann aus Gr. Neudorf, die Kaufleute Markus aus Kolo, Lasker und Piotrkowski aus Jarocin und Lasower aus Warschau, die Spediteure Alexander aus Pleschen und Abramczyk aus Wreschen.

(Beilage)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im Monat Juli c. werden nachbenannte Bäcker das Roggenbrot und die Semmel zu den angegebenen schwersten Gewichten liefern:

Brot à 5 Sgr.

Ant. Bogdanowski, Neuer Markt 1. 6 Pfd. — Lth.
Friedrich Rintsch, Markt 82. . . . . 6 = — =
Joseph Rychlicki, Halbdorfstr. 16. . 5 = 20 =
Rudolph Krug, St. Martin 3. . . 5 = 15 =

Semmel à 1 Sgr.

Joseph Rychlicki, Halbdorfst. 16. . . . . 20 =
Sigismund Bamberg, Teichgasse 5. . . 18 =
Emil Thiedemann, Breitestr. 7. . . . . 18 =

Im Uebrigen wird auf die an den Backwaaren-Verkaufsstellen ausgehängten Taxen Bezug genommen.

Posen, den 5. Juli 1864.
Der Polizeipräsident **v. Baerensprung.**

Polizeiliches.

In der Nacht vom 5—6 Juli c. aus Gerberstraße Nr. 13. entwendet: Eine kleine silberne Spindeluhr, eine goldene massive beschädigte Glieder-Uhrkette, zehn feine Mannshemden, sechs Paar leinene Unterbeinkleider, eine Reisetasche, worin ein Besteck mit thierärztlichen Instrumenten, zwei zusammengelegte Brenneisen, eine Visitir-Zange, eine blaue blutige Schürze, eine schwarzseidene Mantille und eine schwarzlederne Brieftasche.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Samter,
am 27. Februar 1864.

Das dem Major z. D. **Julius von Rudolphi** gehörige adelige Rittergut **Baborówko,** abgeschätzt auf 52,314 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 19. Oktober 1864
Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen beim Subhastationsgerichte zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Das der verehelichten Eigenthümer **Martin Fischer, Juliana** geb. **Surma** gehörige, zu **Rosko** sub Nr. 7 belegene Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 7015 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im Bietungs-Termine, am

15. November 1864,
Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Filehne, den 2. Juni 1864.
Kgl. Kreisgerichts-Kommission I.

Bekanntmachung

der Konkurs-Eröffnung und des offenen Arrestes;

Aufforderung der Konkursgläubiger.

Königl. Kreisgericht zu Pleschen,
Erste Abtheilung.

Pleschen, den 29. Juni 1864 Mittags Uhr 12.

Ueber das Vermögen des **Hirsch Szybilski** zu Pleschen ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 21. Juni 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Le Viseur** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 12. Juli 1864
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissarius Herrn Kreisrichter **Buttmann** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 27. Juli 1864 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 9. August 1864 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 6. September 1864
Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtslokale vor dem Kommissarius Herrn Kreisrichter **Buttmann** zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Gerichtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Ruedenburg** und **Leiber** zu Sachwaltern in Vorschlag gebracht.

Bekanntmachung.

Vom 12. d. Mts. ab tritt auf den von uns verwalteten Eisenbahnen für den Transport von **groben Eisen- und Eisengußwaaren** in Wagenladungen von mindestens 100 Centnern, in der Richtung von Oberschlesien, ein ermäßigter Spezialtarif in Kraft, welcher

a) für Versendungen auf der Oberschlesischen Eisenbahn nach den Stationen bis Breslau auf dem Satze von 2½ Pfennigen pro Centner und Meile nebst einem fixen Zuschlag von 4 Pf. pro Ctr.,
b) für Versendungen nach Breslau zum Transit auf die königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn auf dem einfachen Meilensatz von 2½ Pf. pro Ztr. ohne Zuschlag beruht und
c) für Versendungen über Breslau hinaus, in der Richtung nach Posen resp. Stargard

so regulirt ist, daß die Frachtsätze nach den Bestimmungsstationen dieser Route, den Gesammtfrachtsätzen nach gleich weit entfernten, an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn belegenen Bestimmungsstationen, gleichstehen.

Druckexemplare des ausgerechneten Tarifs sind demnächst bei allen Verkaufsstellen zu haben.

Breslau, den 4. Juli 1864.
Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.



Stargard-Posener Eisenbahn.



Bei der heute nach Vorschrift der §§. 8 und 9 des Nachtrages zum Statut der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1864 zu amortisirenden 596 Stück Stammaktien der genannten Gesellschaft sind folgende Nummern gezogen worden:

Nr. 151. 182. 224. 236. 252. 299. 622. 623. 697. 763. 908. 1057. 1148. 1228. 1419.
1612 1694. 1724. 1756. 1805. 2154. 2257. 2269. 2278. 2374. 2401. 2459. 2559
2566. 2604. 2830. 2848. 2924. 2945. 3038. 3072. 3083. 3131. 3232. 3246. 3315.
3641. 3856. 4010. 4077. 4142. 4432. 4604. 4836. 5308. 5367. 5386. 5448. 5517.
5556. 5628. 5707. 5807. 5858. 5995. 6073. 6228. 6241. 6286. 6370. 6389. 6423.
6433. 6440. 6446. 6480. 6522. 6618. 6659. 6755. 7119. 7168. 7190. 7228. 7242.
7336. 7435. 7470. 7518. 7979. 8011. 8120. 8134. 8382. 8421. 8509. 8587. 8600.
8620. 8822. 8872. 8964. 9080. 9096. 9190. 9295. 9324. 9505. 9508. 9529. 9648.
9685. 9713. 9724. 9823. 9952. 9963. 9967. 10,060. 10,083. 10,416. 10,501. 10,681.
10,717. 10,822 10,832. 10,998. 11,077. 11,102. 11,152. 11,196. 11,274. 11,295. 11,454.
11,559. 11,604. 11,856. 11,880. 11,962. 11,966 12,010. 12,032. 12,121. 12,282. 12,414.
12,747. 12,773. 12,990. 13,014. 13,077. 13,313. 13,401. 13,442. 13,501. 13,637. 13,718.
13,736. 13,789 13,833. 13,871. 13,954. 13,968. 13,975. 13,991. 14,050. 14,052. 14,260.
14,374. 14,404. 14,694. 14,696. 14,776. 14,843. 14,944. 15,095. 15,162. 15,202. 15,384.
15,434. 15,475. 15,523. 15,539. 15,588. 15,597. 15,863. 15,976. 15,982. 16,049. 16,055.
16,286. 16,294. 16,328 16,395. 16,783. 16,862 16,929. 16,972. 16,977. 17,048. 17,102.
17,107. 17,113. 17,254. 17,320. 17,395. 17,698. 17,717. 17,725. 17,838. 17,911. 17,925.
17,930. 18,025. 18,070. 18,135. 18,236. 18,314. 18,502. 18,552. 18,584. 18,692. 18,804.
18,857. 18,880. 19,035. 19,104. 19,125. 19,141. 19,154. 19,207. 19,209. 19,856. 19,878.
20,120. 20,122. 20,296. 20,337. 20,464. 20,467. 20,527. 20,640. 20,724. 20,861. 20,894.
20,994. 21,031. 21,033. 21,328. 21,734. 21,749. 21,775. 21,780 22,002. 22,086. 22,109.
22,150. 22,460. 22,587. 22,590. 22,593. 22,597. 22,625. 22,783. 22,819. 22,854. 22,957
22,998 23,115. 23,154. 23,439. 23,520. 23,537. 23,559. 23,757. 23,778. 23,780. 23,890.
23,919. 23,930 23,936. 23,977. 24,006. 24,064. 24,146. 24,300. 24,308. 24,340. 24,378.
24,943 24,991. 24,994. 25,169. 25,380. 25,519. 25,813. 25,919 26,089. 26,119. 26,155.
26,156. 26,174. 26,393. 26,409. 26,445. 26,538. 26,643. 26,780. 26,790. 26,871. 26,885.
26,953. 27,009. 27,089. 27,325. 27,375. 27,411. 27,432 27,514. 27,538. 27,562. 27,565.
27,596. 27,690. 27,770. 27,961. 27,978. 28,012. 28,059. 28,069. 28,077. 28,255. 28,353.
28,410. 28,775. 28,779. 28,854. 28,915. 28,930. 28,936. 28,949. 29,053. 29,056. 29,221.
29,248. 29,301. 29,563. 29,576. 29,592. 29,618. 29,657. 29,688. 29,731. 29,959. 30,066.
30,363. 30,438. 30,453. 30,994. 30,997. 31,100. 31,299. 31,472. 31,583. 31,614. 31,742.
31,782. 31,868. 31,910. 31,921. 31,963. 31,993. 32,053. 32,059. 32,252. 32,269. 32,279.
32,399. 32,445. 32,487. 32,631. 32,683. 32,703. 32,747. 32,782. 32,835. 32,872. 32,897.
32,963. 32,989. 33,046. 33,140 33,197. 33,343. 33,481. 33,511. 33,627. 33,651. 33,837.
33,882. 33,901. 33,938 33,939. 34,125. 34,213. 34,271. 34,339. 34,533. 34,675. 34,760.
34,808. 34,840. 35,000. 35,017. 35,062. 35,074. 35,084. 35,095. 35,303. 35,405. 35,511.
35,745. 35,896. 35,943. 35,987. 36,010. 36,032. 36,037. 36,073. 36,108. 36,189. 36,367.
36,439. 36,575. 36,609. 36,688. 36,701. 36,821. 36,856. 36,881. 36,901. 36,937. 37,205.
37,327. 37,399. 37,469. 37,475. 37,510. 37,599. 37,776. 37,794. 37,800. 37,956. 38,236.
38,503. 38,758. 38,772. 39,120. 39,164. 39,253. 39,454. 39,459. 39,478. 39,509. 39,609.
39,624. 39,677. 39,995. 40,072. 40,079. 40,164. 40,214. 40,266. 40,282. 40,286. 40,296.
40,299. 40,337. 40,378. 40,503. 40,537. 40,543. 40,652. 40,660. 40,811. 40,814. 40,870.
40,897. 40,952. 40,979. 41,042 41,064. 41,074. 41,109. 41,165. 41,167. 41,212. 41,428.
41,659. 41,730. 41,737. 41,864. 42,049. 42,063. 42,170. 42,179. 42,350. 42,415. 42,457.
42,458. 42,466. 42,503. 42,534. 42,551. 42,818. 42,858. 42,873. 42,876. 42,999. 43,026.
43,177. 43,223. 43,225. 43,264. 43,308. 43,310. 43,341. 43,371. 43,721. 43,748. 43,827.
44,068. 44,079. 44,081. 44,092. 44,258. 44,311. 44,641. 44,777. 44,817. 45,058. 45,114.
45,336. 45,396. 45,470. 45,472. 45,492. 45,662. 45,665. 45,754. 45,778. 46,084. 46,143.
46,367. 46,501. 46,550. 46,749. 46,808. 46,815. 46,881. 47,154. 47,228. 47,341. 47,389.
47,401. 47,453. 47,467. 47,524. 47,584. 47,603. 47,611. 47,616. 47,620. 47,896. 48,021.
48,265. 48,398. 48,418. 48,599. 48,656. 48,838. 48,947. 48,966. 48,992. 49,075. 49,128.
49,211. 49,275. 49,295. 49,432. 49,581. 49,636. 49,665. 49,698. 49,702. 49,776. 49,867.
49,888. 49,940. 49,953. 49,964. 49,981.

Die Eigenthümer der vorbezeichneten Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 15. Dezember d. J. ab bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwerthes à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 19 des Statut-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß der Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheidet und von diesem Zeitpunkte ab seine bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

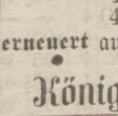
Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelöster Aktien

1) aus der 12. Verloosung Nr. 17,844.
2) aus der 13. Verloosung
Nr. 2934. 4479. 5406. 12,749. 20,253. 20,683. 27,110. 42,026. 44,400. 45,161.
48,631. 48,896.
3) aus der 14. Verloosung
Nr. 5105. 5364. 6986. 10,557. 10,571. 11,107. 11,538. 13,225. 15,013. 16,319.
17,385. 18,455. 19,586. 22,564. 24,195. 24,679. 25,887. 26,200. 27,527. 28,105.
29,735. 32,160. 32,916. 35,567. 36,118. 36,618. 37,552. 37,709. 43,817.
4) aus der 15. Verloosung
Nr. 749. 2190. 2707. 3522. 3833. 3858. 3990. 4438. 5654. 6025. 6060. 7174 7359.
7756. 7792 8043. 8700. 8791. 9075. 9549. 9733. 10,163. 11,237. 11,767.
12,727. 12,843. 15,592. 15,995. 16,785. 17,501. 17,539. 18,795. 18,853. 20,090
22,424. 23,241. 23,535. 23,545. 23,951. 23,979. 23,994. 24,898. 24,962. 25,859.
27,561. 29,463. 29,515. 29,590. 29,854. 31,653. 31,684. 31,749. 32,982. 33,909.
34,511. 36,799. 36,858. 37,213. 37,536. 38,079. 38,086. 39,127. 39,851. 41,678.
41,682. 41,689. 42,468. 42,469. 42,492. 43,700. 44,733. 45,280. 46,072 46,104
46,344. 46,357. 46,953. 47,037. 47,158. 48,270. 48,895 49,959.

erneuert auf, diese bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin einzulösen.

Breslau, den 1. Juli 1864.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.



300 Schafe verschiedenen Alters und Geschlechts stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Dominium **Markowice** bei **Schroda.**



100 Stück gut gemästete Brakschafe stehen auf dem Dom. **Pawlowice** bei **Zerkow** zum Verkauf.

250 Stück Lämmer,

im März d. J. geboren, stehen zum Verkauf.
Nadborowo bei Exin. ***F. Saenger.***

Eine Kirschmühle wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter poste rest. ***L. F. Posen*** abzugeben.

Englische Patentfilze

aus der Fabrik der Herren ***D. Anderson & Son*** in **Belfast und London,** als:
feuerfesten Patent-Asphalt-Dachfilz,
nichtleitenden Patent-Haarfilz,
wasserdichten Patent-Wandfilz,
empfiehlt

Hugo Gerstel,
Posen, kleine Gerberstraße Nr. 8.

Schank-Utensilien werden zu kaufen gewünscht. Offerten werden unter ***B. A.*** poste restante **Posen** erbeten.

Posen, den 28. Juni 1864.

S. T.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die von meinem verstorbenen Manne seit einer langen Reihe von Jahren geleitete

Papier- und Glashandlung

unter der bisherigen Firma

Abr. S. Peiser

in derselben soliden Weise und mit gleichen Mitteln fortsetzen werde.

Meine dem Geschäfte seit Jahren gewidmete persönliche Thätigkeit setzt mich durch die dabei erworbenen Erfahrungen in den Stand, meine schätzbaren Kunden in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. — Während ich meinen geehrten Kommittenten für das meinem seligen Gatten geschenkte beehrende Wohlwollen und Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auf mich zu übertragen und die Versicherung meiner Hochachtung zu genehmigen.

Susanna Peiser geb. **Peiser**
für sich und als testamentarische Vormünderin ihrer Kinder.

Die Marmor-Billard-Fabrik
des **A. Wahsner in Breslau**
empfiehlt sich zur geneigten Beachtung.
Weißgerberstraße Nr. 5.
früher 100. Rue Beaubourg 100.
Ci-devant rue Grenetat 31. a Paris.

Besten Havannah-Honig,

sowie **Meth** in vorzüglichster Qualität offerirt billigst die Destillation von

Wolff Guttmann.

Butter, Sahnkäse, Citr., Apfels. b. Kletschoff.

Nur das Gute bewährt sich!

Ratten, Mäuse und Schwaben **sofort spurlos z vertilgen**, offerire ich meine **„giftfreien Präparate"** in Packeten gegen Franko-Zusendung von 7½ **Sgr. bis 1 Thlr.** Diese Präparate haben in kurzer Zeit zufolge der Wirkung die größte Anerkennung und weiteste Verbreitung verschafft, wie aus nachstehender geehrten Zuschrift aufs Neue zu ersehen ist.

G. W. Lenzig **in Danzig.**

NB. Wiederverkäufern lohnendsten Rabatt.

Bochum in Westphalen, den 22. Juni 1864.
Herrn ***Lenzig & Co.*** **in Danzig.**

Sende Ihnen inliegend 10 Thlr. und ersuche Sie mir **umgehend** für 8 Thlr. Pillen für Ratten und Mäuse, für 2 Thlr. Pulver für Wanzen zuzusenden, den Rabatt bitte in ¹/₁ und ½ Packeten Pillen 2c.

Auch ich will Ihnen meine Bemerkung mittheilen:

In meinem Zimmer waren so viel Mäuse, daß dieselben mir an den Beinen heraufliefen, wenn ich beim Schreiben u. dergl. stille saß; da hörte ich von den „Giftfreien Pillen" der Herren Lenzig & Co. in Danzig, worauf ich mir von denselben einige Pakete zusenden ließ. Nach Gebrauch einer halben Schachtel und in Zeit von einem Tage war ich gänzlich von diesen lästigen Thieren befreit, welches ich der Wahrheit getreu Ihnen ergebenst mittheile und Ihnen danke für diese guten Präparate.

Achtungsvoll **F. W. Dörscheln.**

Frischen **Elb-Kaviar,** Stralsunder Bratheringe, marinirten Lachs und Roll-Aal, nord. Kräuter-Anchovis, Sardines in frischer Lieferung, so wie delikaten Matjeshering empfing

D. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Hämorrhoidal- und Magen-Essenz,

neu erfunden und fabrizirt von

S. Brühl in Waldenburg in Schl.

Dem Kaufmann und Destillateur Herrn **S. Brühl** in Waldenburg in Schl. bescheinige ich hierdurch, daß der von ihm bereitete Hämorrhoidal- und Magen-Essenz, nachdem ich denselben einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen habe, keine der Gesundheit nachtheiligen Stoffe enthält. Derselbe ist nur aus theilweise aromatischen, theils bitteren, auflösenden und magenstärkenden Pflanzenstoffen zusammengesetzt und kann dem Hülfe suchenden Publikum bestens empfohlen werden.

Landeshut in Schl., 1. Juli 1864. ***E. Fischer,*** Apotheker.

Die Flasche à 10 Sgr. ist nur echt zu beziehen durch das Generaldepot für die **Provinz Posen** bei

Wilhelm Mewes,
Schuhmacherstr. 20,

so wie in den autorisirten Niederlagen bei
F. A. Wuttke, Sapiehaplatz.
M. C. Hoffmann, Wilhelmsplatz.
Gebrüder Krayn. Wronkerstraße.
J. N. Leitgeber, Gerberstraße.
L. Tilsner, Friedrichsstraße.
Aug. Hancke, Wallischei.
Oscar Mewes in Schrimm.
T. Radkiewicz in Schmiegel.
J. D. Knoll in Grätz.
Robert Fischer in Wollstein.
K. Wenjewski in Wreschen.
J. Jüngst in Miloslaw.
Dr. Sachs in Neustadt a. W.
J. Maciejewski in Kostrzyn.
T. Hillert in Schwersenz.

In sämmtlichen Städten der Provinz, wo sich noch **keine** Niederlagen befinden, werden solche zu errichten beabsichtigt und Reflektanten darauf ersucht, sich dieserhalb in frankirten Briefen an das **Generaldepot** in Posen zu wenden.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg
direkt nach ***New-York*** und ***Quebec***
am **1.** und **15.** eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M. Sloman allein** ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern, unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe ***Donati & Co.,*** concessionirte Expedienten in Hamburg.

Markt 52. sind Wohnungen und Keller zu vermiethen.

Ein Laden, Alten Markt Nr. 8., ist zu vermiethen. Näheres bei
F. Linnemann, Coiffeur.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen und sofort zu beziehen Friedrichsstr. 28.

Eine Kellerwohnung nebst 2 angrenzenden Stuben (zum Milch- oder Blumengeschäft sich gut eignend) ist zu Michaelis zu vermiethen Neuestraße 5. bei ***Z. Zadek & Comp.***

Ein junger Hauslehrer, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der in fremden Sprachen, wie in der Musik Unterricht ertheilen kann, sucht zum 1. Oktober eine andere Hauslehrerstelle.

Gefällige Adressen wolle man unter der Chiffre ***L. H.*** poste restante **Bärwalde** in Pomm. senden.

Für eine jüdische Dame, moralisch und religiös gebildet, sucht eine Stelle in einem jüdischen, religiösen Hause als Wirthschafterin, Gesellschafterin und Erzieherin der Religionslehrer in Grevesmühlen in Mecklenburg
Joseph Joachim.

Eine goldene Granat-Broche, ovaler Form, ist auf dem Garnisonkirchhof oder von da nach der Kernwerksmühle gestern verloren gegangen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Abzugeben Bergstraße Nr. 15. bei ***L. Witt.***

Die von mir am 30. Juni v. Mts. im Schanklokale des Gasthofbesitzers Herrn **Graumann** gegen den Gastwirth Herrn **August Sturni** ausgesprochene Beleidigung nehme ich als Unwahrheit zurück.

Pohl, Schornsteinfegermeister.

Die Turner Posens

sagen den Einwohnern **Schroda's** für die freundliche und liebevolle Aufnahme bei dem dortigen Fahnenweih-Feste ihren herzlichsten Dank.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Nanny** mit Herrn **Oswald Bardt** auf Pawlowice beehren sich ergebenst anzuzeigen
Hoffmeyer **und Frau.**

Zlotnik, den 4. Juli 1864.

Verlobte:
Nanny Hoffmeyer — Zlotnik.
Oswald Bardt — Pawlowice.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Berlin: Frl. Minna Rengert mit dem Klempnermeister Rudolf Peters, Frl. Auguste Hoppenworth mit Herrn Heinrich Kroll; Gartoop: Frl. Sophie v. Nagel mit dem Premierlieutenant Gebhardt v. Stammer a. d. Hause Triestewitz in Düsseldorf; Aachen: Frl. Mathilde Salomon mit Herrn Selmar Herzfeld in Berlin.

Verbindungen. Berlin: Hr. Jul. Kahlbaum mit Frl. Kubnert, Premierlieut. Gustav Lindau mit Frl. Bertha Werner, Herr Albert Schuster mit Frl. Ida Seidel, Herr Amadeo Bolzani mit Frl. Maria Schub; Greifswald: Herr Militär-Intendantur-Rath Hermann v. Schepke mit Frl. Antonie Köhler; Stolp: Hr. Carl Gysac mit Frl. Amalie Zollfeldt; Joachimthal: Lehrer Ferd. Pollehn mit Frl. Emma Müller in Berlin.

Sommertheater-Repertoir.

Donnerstag: Gastspiel 2c. Frl. **H. Raabe: Rose und Röschen,** Schauspiel in 4 Akten.

Im Falle ungünstiger Witterung findet die obige Vorstellung **Freitag** statt.

In Vorbereitung: **Ein Ring,** Schauspiel in 5 Akten. — **Der Hausspion,** Lustspiel in 2 Akten.

Volksgarten.

Freitag den 8. **Konzert.** Schles. Inf. Regt. Nr. 38. Anfang 6½ Uhr. Entree 1 Sgr.
Böhlig.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 7. Juli 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 6.			Not. v. 6
Roggen, höher.			Loko	13	12⅞
Loko	36¾	35¾	Juli-August	12 23/24	12¾
Juli-August	36¾	35¾	Septbr.-Oktbr.	13 5/12	13 5/24
Septbr.-Oktbr.	39	38	Fondsbörse: still.		
Spiritus, höher.			Staatsschuldscheine	90¾	90¾
Loko	15⅔	15½	Neue Posener 4%		
Juli-August	15 7/24	15⅜	Pfandbriefe	96¼	96¼
Septbr.-Oktbr.	15⅝	15⅜	Polnische Banknoten	81	81⅜
Rüböl, höher.					

Kanalliste: 266 Wispel Roggen, 70,000 Quart Spiritus.

Stettin, den 7. Juli 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Weizen, fest.			**Rüböl**, fest.		
Juli-August	56	55½	Juli	13⅛	13
Septbr.-Oktbr.	58⅞	58½	Septbr.-Oktbr.	13 1/12	12 11/12
Oktbr.-Novbr.	58¾	58½	**Spiritus**, fest.		
Roggen, steigend.			Juli-August	14⅞	14⅝
Juli-August	36	35½	Septbr.-Oktbr.	15¼	15
Septbr.-Oktbr.	38	37½	Oktbr.-Novbr.	15	14¾
Oktbr.-Novbr.	38¼	37¾			

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 7. Juli 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 96¼ bz., do. Rentenbriefe 96 Gd., do. Provinzial-Bankaktien 95½ Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen 100¾ Gd., polnische Banknoten 81¼ Gd.

Wetter: anhaltender Regen.

Roggen steigend, p. Juli 31½ Br. u. Gd., Juli-Aug. 31½ Br. u. Gd., Aug.-Sept. 32¾ bz. u. Gd., 33 Br., Sept.-Okt. (Herbst) 34⅓—5/12 Br., ¼ Gd., Okt.-Nov. 34¾ Br., ½ Gd., Nov.-Dez. 35 Br., 34¾ Gd.

Spiritus (mit Faß) höher, gekündigt 3000 Quart, p. Juli 14½ Br., ¼ Gd., Aug. 14 7/12 bz. u. Gd., Sept. 14⅝ Br. u. Gd., Okt. 14⅔ Br., 7/12 Gd., Nov. 14½ Br., ⅓ Gd., Dez. 14½ Br., ⅓ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Juli. Wind: WSW. Barometer: 28. Thermometer: früh 10° +. Witterung: unbeständig.

Roggen wurde heute neuerdings etwas besser bezahlt als gestern, indessen, weder auf Termine noch in effektiver Waare erlangte der Verkehr sonderliche Ausdehnung. Für die Versendungen ist jede Steigerung ein Hemmniß und wir fürchten, daß einer späteren dauernden Besserung durch Erschwerung des Absatzes entgegengearbeitet wird. Unser Markt kann nur durch niedrige Preise von seinem großen Vorrath etwas erleichtert werden. Gekündigt 2000 Ctr.

Rüböl fest, einzeln auch eine Kleinigkeit besser bezahlt, im Ganzen jedoch still.

Spiritus wurde bei knappem Angebot nicht unerheblich im Werthe gesteigert. Der Umsatz war mäßig und nach befriedigter Kauflust die Stimmung schließlich matt. Gekündigt 30,000 Quart.

Hafer: loko still, Termin fest.

Weizen: ohne Umsatz.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 48 a 58 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 80/81pfd. mit Geruch 35½ Rt. ab Kahn bz., 81/82pfd. 36 a 36½ Rt. ab Kahn bz., 2 Lad. 80/81pfd. mit ¼ Rt. Aufgeld gegen Juli-August getauscht, Juli 35½ a 35⅝ a 35¾ Rt. bz., Br. u. Gd., Juli-Aug. do., August-Septbr. 36⅝ a 36⅝ a 36¾ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 37¾ a 38¼ a 38 bz. u. Br., 37⅞ Gd., Oktbr.-Novbr. 38¼ a 38⅜ a 38¼ bz. u. Gd., 38⅜ Br., Novbr.-Dezbr. 38½ a 38¾ a 38⅝ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 30 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 24½ Rt., poln. 22¼ Rt. ab Kahn bz., Juli 22¾ Rt. bz., Juli-Aug. do., Aug.-Septbr. 22½ Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 22¾ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 22¾ bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 38 a 46 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12 7/12 Rt. Br., Juli 12¾ a 12 19/24 bz., 12⅝ Br., 12¾ Gd., Juli-August do., August-Septbr. 12 23/24 a 13 a 12 23/24 bz., 13 Br., 12 11/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 13 5/24 a 13¼ a 13 5/24 bz. u. Gd., 13¼ Br., Oktbr.-Novbr. 13¼ a 13⅓ bz. u. Br., 13 7/24 Gd., Novbr.-Dezbr. 13⅓ bz.

Leinöl loko 13⅝ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 15 7/12 a 15⅝ Rt. bz., ab Speicher unter Vergütigung des Fuhrlohns 15 11/24 bz., Juli 15 a 15⅛ bz. u. Br., 15 1/12 Gd., Juli-August do., August-Septbr. 15¼ a 15 5/12 bz. u. Br., 15⅜ Gd., Septbr.-Oktbr. 15⅝ a 15¾ bz. u. Br., 15⅝ Gd., Oktbr.-Novbr. 15⅜ a 15 13/24 bz. u. Br., 15½ Gd., Novbr.-Dezbr. 15¼ Rt. nominell.

Mehl. Wir notiren: Weizenmehl 0. 3⅝ a 3 7/12, 0. u. 1. 3 7/12 a 3¼ Rt., Roggenmehl 0. 2 11/12 a 2⅔, 0. und 1. 2 7/12 a 2 5/12 Rt. p. Ctr. unversteuert. (B. u. H. Z.)

Stettin, 6. Juli. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: bewölkt, +14° R. Wind: Süd-West.

Weizen etwas höher, loko p. 85 Pfd. gelber 50—55½ Rt. bz., 83/85pfd. gelber Juli-Aug. 55, 55¼, ½ bz., Aug.-Septbr. 56½ bz. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 58, 58¼, ½ bz. u. Br., ¼ Gd., 85pfd. 59½ Br., Oktbr.-Novbr. 58½ bz., Frühjahr 61, 61¼ bz., 61 Br. u. Gd.

Roggen fest und höher, p. 2000 Pfd. loko 35—36 Rt. bz., Juli-Aug. 35¼, ⅜, ½ bz., Aug.-Septbr. 36¼, ½ bz., Septbr.-Oktbr. 37½ bz., Br. u. Gd., Frühjahr 39½, ¾ bz.

Gerste märk. p. 70pfd. 31 Rt. bz.

Hafer ohne Umsatz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
2 Rt. 7½-8 Sgr.	1 Rt. 12-13 Sgr.	—	1 Rt. 2-3 Sgr.	1 Rt. 18 Sgr.

Winterrübsen successive kurze Lieferung 85 Rt. bz., August gut gesund 88 Br., Juli-August gut gesund trocken 90 Br., 89 Gd.

Rüböl fest und etwas höher, loko 13½ Rt. Br., Juli 13 Br., Juli-August 12⅝ Br., Septbr.-Oktbr. 12 11/12, bz., 13 Br., 12⅞ Gd.

Spiritus unverändert, loko ohne Faß 14⅝ Rt. bz., Juli u. Juli-August 14⅝ Br., 7/12 Gd., August-Septbr. 14 11/12 Br., ⅞ Gd., Septbr.-Oktbr. 15 Gd., Oktbr.-Novbr. 14¾ Gd.

Angemeldet 350 W. Weizen und 20,000 Qrt. Spiritus.

Leinöl loko inkl. Faß 14¼ Rt. Br., Septbr.-Oktbr. 13¾ Gd., 14 Br.

Reis, f. mittel Arracan 5½ Rt. trans. bz.

Thran, schottischer 26 Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 6. Juli. [Produktenmarkt.] Wetter: trübe. Wind: West. Thermometer: früh 11° Wärme. Barometer: 27" 9'". Zufuhren und Angebote waren heute reichlicher wie gestern und dementsprechend vermehrter Umsatz.

Weizen etwas mehr beachtet, p. 85 Pfd. weiß schles. 55—67 Sgr., gelb 55—62 Sgr., galiz. und poln. weiß 54—64 Sgr.

Roggen sehr fest, p. 84 Pfd. 40—42—43 Sgr., feinster über Notiz bz.

Gerste lustlos, p. 70 Pfd. 33—35 Sgr., feine weiße 36—38 Sgr.

Hafer gefragter, p. 50 Pfd. 29—30 Sgr.

Erbsen beachtet, p. 90 Pfd. Koch- 50—54 Sgr., Futter- 44—48 Sgr.

Wicken mehrseitig offerirt, p. 90 Pfd. 54—58 Sgr.

Bohnen 80—85 Sgr.

Oelsaaten, Winterrübsen waren reichlicher zugeführt und wurden p. 150 Pfd. mit 160—180—200 Sgr. bz.

Schlaglein ruhig, p. 150 Pfd. Brutto 6½—6⅚—7 Rt., feinste Sorten über Notiz.

Rapskuchen 45—47 Sgr. p. Ctr.

Kleesaaten waren in beiden Farben gut beachtet, roth 9—11—13 Rt., weiß 9—14—16 Rt.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) 14 1/12 Rt. Gd.

Preise der Cerealien.
(Amtlich.)
Breslau, den 6. Juli 1864.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weißer Weizen	66—68	64	58—62 Sgr.	p. Scheffel.
Gelber dito	64—65	63	57—60 „	
Roggen	42—43	41	39—40 „	
Gerste	37—38	36	32—34 „	
Hafer	30—31	29	„	
Erbsen	51—53	50	44—47 „	

Breslau, 6. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) fester, gek. 1000 Ctr., p. Juli und Juli-August 32¾ bz., Aug.-Septbr. 34—34½ bz., Septbr.-Oktbr. 35¼—½ bz., Oktbr.-Novbr. 35¾ bz.

Weizen p. Juli 49½ Br.

Gerste p. Juli 35 Br.

Hafer p. Juli 37⅝ Gd.

Raps p. Juli 109½ Gd.

Rüböl wenig verändert, loko 12½ Br., p. Juli 12½ bz., Juli-August 12 7/24 bz., Aug.-Septbr. 12½ Br., Septbr.-Oktbr. 12⅝ Br., Oktbr.-Novbr. u. Nov.-Dezbr. 12 11/12 Br.

Spiritus fester, gek. 30,000 Quart, loko 14⅝ bz. u. Gd., p. Juli und Juli-August 14½ bz. u. Gd., Aug.-Septbr. 14⅝ Gd., Sept.-Oktbr. 15 bz., Oktbr.-Novbr. 14⅝ Gd.

Zink 7¼ Thlr. loko und Lieferung bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 6. Juli. Weizen 55—56 Thlr., Roggen 39—40 Thlr., Gerste 34—35 Thlr., Hafer 24—25½ Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare in guter Frage, Termine fester bei schwachem Geschäft. Loko ohne Faß 16 Thlr., Juli 16 Thlr. ohne Faß Br. u. Gd.; Juli und Juli—August 15 7/12 a ⅝ Thlr., August—Septbr. 15⅝ a ¾ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. Rübenspiritus fester. Loko 15 Thlr., Aug.—Septbr. und Oktbr. 15 Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 6. Juli. Wind: West. Witterung: bewölkt, trübe. Morgens 10° Wärme. Mittags 15° Wärme.

Weizen 130/134pfd. holl. 50—51 Thlr.

Roggen 120/125pfd. holl. 28—30 Thlr.

Gerste, große 28—30 Thlr., kleine 24—27 Thlr.

Hafer 20—22 Thlr.

Erbsen 30—32 Thlr.

Raps und Rübsen 78—80 Thlr.

Kartoffeln 25—27 Sgr. pro Scheffel.

Spiritus 15½ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Hopfenbericht.

Gardelegen, 5. Juli. Im Allgemeinen steht die neue Pflanze in den Hopfenplantagen hiesiger Gegend befriedigend, da solche bisher fast ununterbrochen vom besten Wetter begünstigt war.

Man vernimmt freilich von einzelnen Seiten schon Klagen über Ungeziefer, jedoch kann ein Gewitterregen diesem Uebel bald abhelfen. Es ist noch zu früh, um auch nur annähernd Bestimmtes über die kommende Ernte sagen zu können, da die Hopfenpflanze einem jeden Temperaturwechsel zu sehr unterworfen ist.

1863er Hopfen ist bis auf wenige Centner vergriffen, ältere Gattungen sind schon seit längerer Zeit geräumt. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 6. Juli. Getreidemarkt. Weizen leblos. Roggen loko flau, Juli Königsberg zu 55 angeboten. Oel Oktober 27¾—27⅝. Kaffee 3000 Sack Laguayra zu 8¼—8¾ verkauft. Zink sehr lebhaftes Geschäft bei steigenden Preisen. 5000 Ctr. loko bis 16, Juli-August-Abladung 1000 Ctr. bis 15⅞, August-September 1500 Ctr. bis 15 29/32, September-Oktober 3500 Ctr. bis 15 29/32, schwimmend 1000 Ctr. bis 15 15/16 umgesetzt.

Amsterdam, 6. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert, stille. Roggen loko Petersburg 4 Fl. niedriger. Raps Oktober 81½. Rüböl Herbst 45⅝, Mai 46.

London, 6. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. — Wolkig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6. Juli	Nchm. 2	27" 9"' 18	+15°1	W 2-3	trübe. Cu-st.
6. „	Abnds. 10	27" 9"' 09	+ 9°6	SW 1	h. heit. Cu, Ci-st.
7. „	Morg. 6	27" 8"' 71	+ 9°0	SSW 2	bedeckt. Ni. rgb.¹)

¹) Regenmenge: 0,15 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Juli 1864 Vormittags 8 Uhr — Fuß 7 Zoll.
„ „ 7. „ „ „ „ — „ 7 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 6. Juli 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	101¾ bz	
Staats-Anl. 1859	5	106¼ bz	
do. 50, 52 konv.	4	96 bz	[1853]
do. 54, 55, 57	4½	101½ bz	[96 G]
do. 1859	4½	101½ bz	[1862]
do. 1856	4½	101½ bz	[96 G]
Präm.St.Anl. 1855	3½	125 bz	[1864]
Staats-Schuldsch.	3½	90¾ bz	[101½ bz]
Kur-u.Neum.Schldv	3½	— —	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	100¾ bz	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 bz	
do. do	3½	89 G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ bz	
Pfandbriefe:			
Kur- u. Neu-	3½	89¼ G	
Märkische	4	99½ bz	
Ostpreußische	3½	85½ G	
do.	4	94¾ bz	
Pommersche	3½	89¼ bz	
do. neue	4	99⅜ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	96¼ G	
Schlesische	3½	94¼ B	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	84¼ bz	
do.	4	95 bz	
do. neue	4	94¾ B	
Rentenbriefe:			
Kur-u.Neumärk.	4	98¾ bz	
Pommersche	4	98¼ G	
Posensche	4	96¼ G	
Preußische	4	98 B	
Rhein.-Westf.	4	97¾ bz	
Sächsische	4	98¼ bz	
Schlesische	4	99¼ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	62¾ bz	
do. National-Anl.	5	70 bz	
do. 250fl.Präm.Ob.	4	80½ bz	
do. 100fl.Kred.Loose	—	74 G	
do.5prz.Loose(1860)	5	84¼-84½ bz	
do. Pr.-Sch. v.1864	—	53⅜ B	
Italienische Anleihe	5	68¼ bz	
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	78⅞ B	
6. do.	5	89 G	
Englische Anl.	5	88 G	
N.Russ.Egl.Anl	3	55 B	
do. v. J. 1862	4½	86½ bz	
do. 1864	5	87¼ bz,	holl.
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	74½ B	[88¼ B
Cert. A. 300 Fl.	5	90 G	
do. B. 200 Fl.	—	— —	
Pfdbr. n. i. SR.	4	76¾ bz	
Part. O. 500 Fl.	4	90 B	
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	54½ G	
NeueBad.35fl.Loos.	—	29½ G	
Dessauer Präm.Anl.	3½	105 B	
Lübecker Präm.Anl.	3½	50¾ G	(p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	120 bz
Berl. Handels-Ges.	4	110 bz
Braunschwg. Bank-	4	72¾ etw bz u G
Bremer do.	4	107½ B
Coburger Kredit-do.	4	94½ B
Danzig. Priv. Bk.	4	103 etw bz
Darmstädter Kred.	4	86⅞ bz
do. Zettel-Bank	4	97¾ G
Dessauer Kredit-B.	4	3¾ G
Dessauer Landesbk.	4	27½ G
Disk. Komm. Anth.	4	100 bz
Genfer Kreditbank	4	50¼-⅜ bz
Geraer Bank	4	102 G
Gothaer Privat do.	4	93½ G
Hannoversche do.	4	100 etw bz
Königsb. Privatbk.	4	104 B
Leipziger Kreditbk.	4	79¾ B
Luxemburger Bank	4	105½ bz
Magdeb. Privatbk.	4	94½ Kl bz
Meininger Kreditbk.	4	97⅜ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	34½ bz
Norddeutsche do.	4	106½ G
Oestr. Kredit- do.	4	83⅜-½ bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	95 B
Posener Prov. Bank	4	95¾ G
Preuß. Bank-Anth.	4½	135 bz
do. Hypoth.-Vers.	4	106¼ G
do. do. Certific.	4½	101¼ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Schles. Bankverein	4	104½ G
Thüring. Bank	4	70¼ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	93½ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	90¾ bz	
do. II. Em.	4	90 bz	
do. III. Em.	4½	— —	
Aachen-Mastricht	4½	70 bz	
do. II. Em.	5	— —	
Bergisch-Märkische	4½	100½ G	
do. II. Ser. (conv.)	4½	100⅛ G	
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	81¼ bz	
do. Lit. B.	3½	81¼ bz	
do. IV. Ser.	4½	98 bz	V.97½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	90½ G	
do. II. Em.	4½	— —	
III. S. (Dm.-Soest	4	90½ G	
do. II. Ser.	4½	98¼ bz	
Berlin-Anhalt	4	98 G	
do.	4½	100¾ G	
Berlin-Hamburg	4	99½ G	
do. II. Em.	4	99½ B	
Berl. Potsd. Mg. A.	4	97 G	
do. Litt. B.	4	— —	
do. Litt. C.	4	94¾ bz	
Berlin-Stettin	4½	— —	
do. II. Em.	4	92¾ bz	
Berl.-Stet. III. Em.	4	92½ bz	
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100¾ bz	
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100½ G	
Cöln-Crefeld	4½	— —	
Cöln-Minden	4½	— —	
do. II. Em.	5	104 bz	
do.	4	— —	
do. III. Em.	4	91½ bz	
do.	4½	100½ bz	
do. IV. Em.	4	90¾ bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	90 G	
do. III. Em.	4½	— —	
Magdeb. Halberst.	4½	101 bz	
Magdeb. Wittenb.	4½	71½ bz	
Mosco-Rjäsan S.g.	5	85⅛ bz	
Niederschles. Märk.	4	96 bz	
do. conv.	4	96 bz	
do. conv. III. Ser.	4	94 G	
do. IV. Ser.	4½	100¾ G	
Niederschl. Zweigb.	5	101¾ G	
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —	
Oberschles. Litt. A.	4	— —	
do. Litt. B.	3½	86 B	
do. Litt. C.	4	— —	
do. Litt. D.	4	95⅞ bz	
do. Litt. E.	3½	83 bz	
do. Litt. F.	4½	101 G	
Oestr. Französ. St.	3	250½ bz	
Oestr. südl. Staatsb.	3	251¼ bz	
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —	
do. II. Ser.	5	— —	
do. III. Ser.	5	— —	
Rheinische Pr. Obl.	4	— —	
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. Prior. Obl.	4½	97 bz	
do. 1862	4½	96½ bz	
do. v. Staat garant.	4½	99½ bz	
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100 G	
do. II. Em.	4½	100 bz	
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	89¾ G	
do. III. Ser.	4½	— —	
Stargard-Posen	4	— —	
Starg.-Posen II Em	4½	99¼ G	
do. III. Em.	4½	99¼ G	
Thüringer	4	98¼ bz	
do II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	98¼ bz	
do. IV. Ser.	4½	101¼ G	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	97 bz	
Aachen-Mastricht	4	35¾ bz	
Amsterd. Rotterd.	4	108 B	
Berg. Märk. Lt. A.	4	118½ B	
Berlin-Anhalt	4	180 G	
Berlin-Hamburg	4	140¼ bz	
Berl. Potsd. Magd.	4	204 G	
Berlin-Stettin	4	141½ bz	
Böhm. Westbahn	5	67½ G	
Bresl. Schw. Freib.	4	135 G	
Brieg-Neiße	4	85 G	
Cöln-Minden	3½	186 bz	
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	58¾ bz	
do. Stamm-Pr.	4½	— —	
do. do.	5	94½ bz	
Ludwigshaf. Bexb.	4	146 G	
Magdeb. Halberst.	4	293 bz	
Magdeb. Leipzig	4	250 bz	
Magdeb. Wittenb.	3	— —	[bz u G
Mainz-Ludwigsh.	4	122¼ bz, jung 118	
Mecklenburger	4	74¼-⅜-⅜ bz	
Münster-Hammer	4	— —	
Niederschles. Märk.	4	96 bz	
Niederschl. Zweigb.	4	71½ bz	
Nordb., Frd. Wilh.	4	66¼-66 bz u B	
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	160-160¼ bz	[B.
Oest. Franz. Staat.	5	107-7¾ bz	[144
Oest. sdl. StB (Lom)	5	142¾-43 bz	[bz
Oppeln-Tarnowitz	4	80¼ bz	
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —	
Rheinische	4	100½ bz	
do. Stamm-Pr.	4	105 G	
Rhein-Nahebahn	4	26¼ bz	
Ruhrort-Crefeld	3½	100¼ G	
Russ. Eisenbahnen	5	78¾ bz u B	
Stargard-Posen	3½	99½ bz	
Thüringer	4	126¼ bz	

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 bz
Gold-Kronen	—	9. 6½ bz
Louisd'or	—	110½ G
Sovereigns	—	6. 22 G
Napoleonsd'or	—	5. 11½ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 461 bz
Dollars	—	1. 12¼ bz u G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29. 28 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅝ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	87⅛ G
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81½-81⅜ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	148 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	105 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	104 bz
Minerva, Brgw. A.	5	27 bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	360 G

Wechsel-Kurse vom 5. Juli.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	142¼ G
do. 2 M.	5	141⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151⅞ bz
do. do. 2 M.	4	150½ bz
London 1 Lstr. 3 M.	6	6. 20½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	6	79⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	86¾ bz
do. do. 2 M.	5	86⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56. 18 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56. 20 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99 G
Petersb. 100 R. 3 W	5	90⅞ bz
do. do. 3 M.	5	89⅞ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	109⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	5	82 B

Börse günstig. Berg.-Märkische Bahnaktien eine kleine Kursbesserung. Oestreichische Papiere ohne Bedeutung.

Breslau, 6. Juli. Sehr günstige Stimmung namentlich für preuß. Fonds und schwere Eisenbahn-Aktien, welche merklich höher bezahlt worden sind. Oestreichische Papiere wenig verändert.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 83⅝ G. Oestr. Loose 1860 84⅝ bz u B. dito 1864 53¾ B. dito neue Silberanleihe 76½ B. Schles. Bankverein 104 G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 135 bz u G. dito Prior.-Oblig. 95½ G. dito Prior-Oblig. Lit. D. 101⅝ B 100⅞ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101⅝ B 100⅞ G. Köln-Mind. Prior. 90⅞ G. Neiße-Brieger 85 bz. Oberschlesische Lit. A. u. C. 160-160¼ bz dito Lit. B. 144½ G. dito Prior. Oblig. 96½ B. dito Prior.-Oblig. 100⅞ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82¾ G. Oppeln-Tarnowitzer 80⅞ B. Kosel-Oderberger 58½ bz u G. dito Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., Mittwoch 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreichische Effekten geschäftslos. In amerikanischer Anleihe großer Umsatz.

Schlußkurse. Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105¼. Ludwigshafen-Bexbach 145¾. Berliner Wechsel 105¼ Br. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 118⅝. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 101⅜. Darmstädter Bankakt. 215. Darmstädter Zettelb. 246. Meininger Kreditaktien 97½. 3% Spanier 49½. 1% Spanier 45¼. Kurhessische Loose 54½. Badische Loose 52⅝. 5% Metalliques 60¾. 4½% Metalliques 53⅝. 1854r Loose 77. Oestr. National-Anlehen 68½. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 188. Oestr. Bankantheile 788. Oestr. Kreditaktien 194½. Oestr. Elisabethbahn 109¾. Rhein-Nahebahn 28. Hess. Ludwigsb. 122¾. Neueste östr. Anl. 84⅝. 1864er Loose 93¾. Böhmische Westbahn 66¾. Finnländische Anleihe 88⅝. 6proz. Vereinigte Staatenanleihe per 1882 50½.

Wien, Mittwoch 6. Juli. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Ziemlich günstige Stimmung.

5% Metalliques 72, 20. 4½% Metalliques 64, 00. 1854er Loose 91, 00. Bankaktien 782, 00. Nordbahn 182, 80. Nat.-Anlehen 80, 90. Kreditaktien 191, 90. St. Eisenb. Aktien-Cert. 185, 00. London 115, 55. Hamburg 86, 60. Paris 45, 80. Böhmische Westbahn 155, 50. Kreditloose 128, 30. 1860r Loose 97, 15. Lombard. Eisenbahn 245, 00.

Hamburg, Mittwoch 6. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war fest — Trübes Wetter.

Schlußkurse. National-Anleihe 69. Oestr. Kreditaktien 82⅝. Oestr 1860er Loose 83½. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 43. Mexikaner 42½. Vereinsbank 104¾. Norddeutsche Bank 108½. Rheinische Bahn 99⅜. Nordbahn 65½. Finnländ. Anleihe 87. Diskonto 3¾-4.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.